

Passiva

Anlage 1

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	€	€	Tsd. €
1. Umsatzerlöse	1.314.883.213,41		1.447.142
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	1.004.005,52		2.923
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.945.923,49		5.832
4. Sonstige betriebliche Erträge	48.146.353,05		62.764
		1.370.979.495,47	1.518.661
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-713.775.614,99		-834.965
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-121.731.431,69		-110.666
c) Entsorgungskosten	-13.104.029,12		-13.821
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-231.119.685,15		-214.691
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 17.776.026,46 € (Vj.: Tsd. € 17.762)	-61.399.689,84		-56.499
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-54.014.516,59		-50.625
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-147.008.814,01		-188.611
		-1.342.153.781,39	-1.469.880
		28.825.714,08	48.781
9. Erträge aus Beteiligungen	1.594.366,32		1.860
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.001,92		9
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	149.513,25		193
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 72.707,79 € (Vj.: Tsd. € 1.832)	4.147.966,96		7.032
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		-1.291
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 1.112.297,35 € (Vj.: Tsd. € 467)	-13.406.129,61		-14.402
15. Aufwendung aus Verlustübernahme	-12.504,08		-21
		-7.522.785,24	-6.621
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.669.737,62		-15.904
17. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	547.561,18		582
		-8.122.176,44	-15.322
18. Ergebnis nach Steuern		13.180.752,40	26.838
19. Sonstige Steuern	-1.523.809,89		-1.747
20. Konzernjahresüberschuss		11.656.942,51	25.092
21. Konzernvortrag		-82.123.767,79	-79.427
22. Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-15.607.401,20	-23.628
23. Einstellung in die Gewinnrücklagen		-7.710.159,79	-4.160
24. Konzernbilanzverlust		-93.784.386,27	-82.124

**Konzernanhang
zum Konzernabschluss der
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2025**

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH) mit Sitz in Wuppertal ist das Mutterunternehmen des WSW-Konzerns und wird im Handelsregister B am Amtsgericht Wuppertal unter HRB 20118 geführt.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf die die WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Bei der Beurteilung, ob ein beherrschender Einfluss vorliegt, werden neben den im § 290 Abs. 2 HGB genannten Voraussetzungen auch sonstige gesellschaftsvertragliche Bestimmungen berücksichtigt.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss entsprechend den Anteilen am Kapital einbezogen, die dem Mutterunternehmen gehören.

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), die WSW mobil GmbH (WSW mobil), die WSW Netz GmbH (WSW Netz), die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung ist jeweils nach der Buchwertmethode erfolgt.

Die Bohne Ingenieure GmbH, Düsseldorf wird seit dem Geschäftsjahr 2023 nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 5,53 % (Vj. 4,35 %) und die Umsatzerlöse 3,46 % (Vj. 2,95 %) der Wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

Der wesentliche Anteilsbesitz stellt sich zum 31.12.2025 wie folgt dar:

Anteil an verbundenen Unternehmen -Unmittelbarer Anteilsbesitz-		Eigen- kapital	Ergebnis
	Anteil	Tsd. €	Tsd. €
	%		
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	45.780	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	21.000	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0 *
Anteil an verbundenen Unternehmen -Mittelbarer Anteilsbesitz-		Eigen- kapital	Ergebnis
	Anteil	Tsd. €	Tsd. €
	%		
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	1.950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH (i. L.), Wuppertal	100,00	72	0 *
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	469	11
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *
Bohne Ingenieure GmbH, Düsseldorf	100,00	25	1.000
Bohne Ingenieure GmbH, Siegen	100,00	25	644
WWV Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	1.398	788
BRA Bodenrecyclinganlage Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	0	-124
Beteiligungen -Unmittelbarer Anteilsbesitz-		Eigen- kapital	Ergebnis
	Anteil	Tsd. €	Tsd. €
	%		
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	2.653	0 * **
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	1.995	60
Neue Effizienz gGmbH, Wuppertal	20,00	45	-204 **
Windpark Kahlenberg II GmbH & Co. KG, Mainz	50,00	1.214	0 **
Windpark Kahlenberg III GmbH & Co. KG, Mainz	50,00	1.022	101 **
BinnenWind Windpark Verwaltungs GmbH, Mainz	50,00	29	2 **
Binnenwind GmbH, Mainz	33,30	-3.167	1.639 **
Windpark Westpfalz Risk Management RMG GmbH & Co. KG, Rothselberg	31,51	6.409	-92 **
Trianel GmbH, Aachen	1,00	133.342	58.807 **

Beteiligungen		Eigen-	Ergebnis	
-Mittelbarer Anteilsbesitz-	Anteil	kapital		
	%	Tsd. €	Tsd. €	
WSW Energielösungen GmbH i. L., Wuppertal	50,00	764	-3	
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	3.259	103	**
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,70	110	0	* **
Bergische Wasser- und Umweltlabor GmbH, Wuppertal	50,00	2.053	205	
ONYX Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Berlin	15,00	554.203	15.148	***
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & CO. KG, Berlin	49,00	7.625	684	**
ENGIE WSW Windpark Helmstadt Beteiligungs GmbH, Berlin	49,00	36	1	**

*) Ergebnisabführungsvertrag (EAV)

¹ / **) Vorläufige Werte / Vorjahreswerte (2024)

***) Werte aus 2023

Die Unternehmen, die in der vorherigen Ansicht genannt wurden und an denen mehr als 50 % am Kapital gehalten werden, sind Tochterunternehmen des WSW-Konzerns.

Die Beteiligungen mit 50% Anteilsbesitz und Gemeinschaftskraftwerk Hattingen GmbH sind Gemeinschaftsunternehmen, die jeweils mit einem weiteren Gesellschafter gemeinschaftlich geführt werden.

Die restlichen Gesellschaften, an denen zwischen 20%- 50% der Anteile gehalten werden, sind assoziierte Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 der WSW GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften des GmbH - Gesetzes aufgestellt.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,6 Mio. €. Dieser Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen und wurde daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag

wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben, in 2025 wurde in Höhe von 726 T€ eine letzte Abschreibung vorgenommen.

Bei der Einbeziehung der Bohne Ingenieure ergab sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 5,4 Mio. €. Dieser wird auf 15 Jahre linear abgeschrieben. Für 2025 ergab sich eine Regelabschreibung in Höhe von 0,4 Mio. €.

Im Rahmen des Rückkaufs der Wassersparte in der WSW Energie & Wasser AG verblieb nach der Aufdeckung stiller Reserven ein Unterschiedsbetrag, der in Form eines Firmenwertes bilanziert wird und über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben wird. Hieraus ergibt sich in 2025 eine Abschreibung in Höhe von 1.2 Mio. €.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Verkauf von Vermögensgegenständen wurden gemäß § 304 Abs. 1 HGB eliminiert.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzernindividueller Ertragsteuersatz von 32,975 % (KSt inkl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt.

Passive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertanpassungen im Anlagevermögen und die Aufdeckung stiller Reserven.

II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software wird über 5 Jahre vorgenommen.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert. Für Busse sind entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer längere betriebsindividuelle Nutzungsdauern von 8 bis 10 Jahren zugrunde gelegt worden.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden Wertansätze des Anlagevermögens sind in der Vergangenheit im Konzernabschluss teilweise aufgestockt worden. Hierdurch fielen die Abschreibungen im Konzern im Geschäftsjahr 2025 um 2,8 Mio. € höher aus als in den Einzelabschlüssen.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. Bei degressiver Abschreibung erfolgt der Übergang auf lineare Abschreibung in den Fällen, in denen dies zu einer höheren Jahresabschreibung führt.

Mit der Festlegung der kalkulatorischen Nutzungsdauern für Erdgasinfrastrukturen vom 08.11.2022 (KANU) sowie der weitergehenden Anpassung durch die Festlegung vom 25.09.2024 (KANU 2.0) gilt für sämtliche Neu- und Bestandsanlagen der Gasnetzinfrastruktur eine verkürzte kalkulatorische Nutzungsdauer – spätestens bis zum 31.12.2044. Die Eigentümerin der Netze, die WSW Energie & Wasser AG, setzt diese Vorgaben um und wendet für künftige Investitionen sowie bestehende Anlagenbestände verkürzte Abschreibungsdauern bis zum 31.12.2044 an. Dabei bleibt die lineare Abschreibungsmethode im Rahmen der handelsrechtlichen Nutzungsdauer bestehen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 250 € und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert unter 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien, unter anderem aus dem Bereich IT-Service, wird ein Festwert angesetzt. CO2 Emissionszertifikate sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den **fertigen Erzeugnissen** und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen. Die der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen, Bestandsveränderungen für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnitt zum Stichtag von 80,10 € bewertet. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag 85,12 €.

Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Im Rahmen von Ingenieurleistungen erbrachten unfertigen Leistungen wurden nach Leistungsphasen bewertet. Während der Leistungsphasen werden Abschlagsrechnungen erteilt und mit den unfertigen Leistungen verrechnet, die Bewertung erfolgt korrespondierend zu den erhaltenen Abschlagszahlungen. Auch wenn bei langfristigen Bauplanungsprojekten die formale Abnahme und Endabrechnung zum Teil mit erheblichem Zeitversatz erfolgt wird in Übereinstimmung mit dem BFH-Urteil vom 14. Mai 2014 ein Teilgewinn bereits dann realisiert, wenn der Anspruch auf Abschlagszahlung nach § 8 Abs. 2 HOAI entstanden ist. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Der Grundsatz der verlustfreien Bewertung wird sichergestellt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** sind zum Nennwert bewertet. Weiterhin wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die gegen verbundene Unternehmen, gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und gegen Gesellschafter ausgewiesenen Forderungen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Das der Insolvenzsicherung dienende **Deckungsvermögen** ist gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet wurden.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und niedrigem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten ("Disagio") werden unter der Position aktiver Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeiten planmäßig aufgelöst. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. In Fällen, in denen der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

2. PASSIVA

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns ist zum Nennwert bilanziert und beläuft sich auf 20.000 T€.

SONDERPOSTEN

Ab dem Geschäftsjahr 2003 wurden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände als Sonderabschreibungen dargestellt und durch die Verrechnung mit debitorisch gebuchten Zuschüssen ausgeglichen.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die Ertragszuschüsse für private Haushalte wieder passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank für Dezember des laufenden Geschäftsjahres veröffentlichen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren abgezinst.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren	Rechnungszins	Gehaltstrend	Rententrend	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	2,06*	2,50	2,20	2,50
Altersteilzeitverpflichtungen	Barwertmethode	1,84	2,50	-	2,50

*10-Jahres-Durchschnitt

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln.

Bei der Festlegung des Zinssatzes der Rückstellung für Altersteilzeit ist die durchschnittliche Laufzeit der entsprechenden Verpflichtungen von drei Jahren zugrunde gelegt worden.

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 0,9 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €). In der Konzernmutter ist ein Betrag von 0,5 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €) nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt. Auf Ebene der WSW GmbH sind die Pensionsrückstellungen in Höhe von 15,5 Mio. € mit dem Aktivwert der hierfür abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 2,4 Mio. € verrechnet worden.

Das der Insolvenzversicherung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Vorruhestand und Arbeitszeitmodellen dienende Deckungsvermögen in Höhe von 21,2 Mio. € (Vj. 18,6 Mio. €)

wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen in Höhe 40,9 Mio. € (Vj. 38,2 Mio. €) verrechnet.

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens, dessen Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. **Hierbei gilt die grundlegende** Annahme, dass die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungstechniken vorgenommen wurde.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wird zum Nominalwert angesetzt.

Weiterhin werden Verpflichtungen aus Termingeschäften in Höhe von 2.663 Tsd. € abgebildet.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Investitionszuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Sie werden zunächst unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert und nach Fertigstellung mit der Investitionsmaßnahme im Anlagevermögen verrechnet.

2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 160 Mio. € (Vorjahr: 174 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 170 Mio. € (Vorjahr: 183 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

4. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZuG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

5. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aufgrund Zahlungen für Steuern (8,3 Mio. €) aus Gutschriften von Lieferanten (5,5 Mio. €) Forderungen aus nicht eingelösten Lastschriften nach dem Stichtag (5,5 Mio. €) und Kohleabsicherung (5,0 Mio. €) zusammen.

6. RÜCKSTELLUNGEN

	2024	2025
Rückstellungen	T€	T€
1. Pensionsrückstellungen	45.567	45.184
2. Steuerrückstellungen	22.767	5.287
3. Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Versicherungen	7.983	8.124
Rückstellungen für Personal	39.699	40.367
Rückstellungen für Jahresabschluss / Buchführung	2.091	1.610
Rückstellungen für Versorgung	42.280	45.988
Rückstellungen für Sonstiges	60.646	60.750
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	50.690	47.269
Rückstellungen für Aufwand	5.860	3.355

Die Pensionsrückstellungen betreffen Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

6. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

Verbindlichkeitspiegel 2025	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag	gesichert	Art
	bis 1 Jahr T _I	von 1 - 5 Jahren T _I	über 5 Jahren T _I		Beträge T _I	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.599	275.237	205.924	616.759	80.734 0 0	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.987	0	0	2.987		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.382	0	0	100.382		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.659	0	0	8.659		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.328	0	0	6.328		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	44.271	800	0	45.071		
	298.226	276.037	205.924	780.187	80.734	

Verbindlichkeitspiegel 2024	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag	gesichert	Art
	bis 1 Jahr T _I	von 1 - 5 Jahren T _I	über 5 Jahren T _I		Beträge T _I	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.703	273.243	248.075	597.020	119.334 778 194	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.836	0	0	1.836		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.099	0	0	110.099		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.304	0	0	6.304		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.289	0	0	9.289		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	43.863	900	0	44.763		
	247.094	274.143	248.075	769.312	120.306	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal
 B = Forderungsabtretung
 C = Sicherungsübereignung

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2024	2025
Versorgung	1.143.209	1.001.590
Abfallwirtschaft	111.576	119.751
Verkehr	76.596	82.116
Stadtentwässerung	63.522	64.602
Übrige	52.239	46.824
	1.447.142	1.314.883

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2025
Erträge aus Anlagenabgang	1.359	538
Übrige sonstige Erträge	53.211	39.921
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.194	7.688
	62.764	48.146

In 2025 sind in den übrigen sonstigen Erträgen mit 21,8 Mio. € staatliche Hilfen für den ÖPNV enthalten. Des Weiteren sind hier 12,3 Mio. € Erträge aus geldwerten Vorteilen gebucht.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW GmbH/WSW AG/WSW mobil

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 87,2 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 24,6 Mio. €, aus Mietverträgen in Höhe von 4,9 Mio. €.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 418,9 Mio. €, davon sind für Strom 298,1 Mio. € und für Gas 120,8 Mio. €.

Die Unternehmen sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Berichtsjahr 146,7 Mio. € im Umlageverfahren und 30,7 Mio. € im kapitalgedeckten Verfahren bei einem Umlagesatz von 4,25 %.

In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der quotall konsolidierten Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen, wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW AG jederzeit von der WSW GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nachzukommen.

Gegenüber einem Stromerzeuger aus EEG-Anlagen wurde eine Patronatserklärung durch die WSW AG abgegeben, dass die Tochtergesellschaft für die Laufzeit des Vertrages über die Direktvermarktung in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertrag in der Lage ist.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen. Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 0,8 Mio. € jährlich, sowie für langfristige Verpflichtungen (jährlich 1,5 Mio. T€) auf insgesamt 38,2 Mio. € bezogen auf die gesamte Vertragslaufzeit. Für Fahrzeuge und Maschinen bestehen Mietverhältnisse in Höhe von 0,4 Mio. €.

Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von jährlich 0,3 Mio. €.

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge mit der EKOCity GmbH bestehen „bring or pay Verträge“ mit einem Jahresvolumen von 4,0 Mio. €, sowie ein Energieabnahmevertrag mit einem Jahresvolumen von 13,1 mio. €. Die Verträge laufen bis 2033; das Volumen wird jährlich neu verhandelt.

WSW 3/4/5

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Verpflichtung	Laufzeit	Mio. €
Stromvertrag Steinkohle	2026 - 2028	6,7
	darin bis 1 Jahr	2,2
	darin 1 - 5 Jahre	4,5

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 105,3 Mio. € für die Geschäftsjahre 2026 bis 2028, davon aus Strombeschaffungsgeschäften 75,8 Mio. €, aus Gasbeschaffungsgeschäften 29,5 Mio. €.

2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzgeschäfte werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilanziert und zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Wirtschaftliche Sicherungsbeziehungen werden bilanziell durch die Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB abgebildet. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertveränderungen aus abgesicherten Risiken werden im Rahmen der sogenannten Einfrierungsmethode ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und insoweit nicht bilanziert. Durch vierteljährlich stattfindende Hedging-Komitee-Termine wird gewährleistet, dass grundsätzlich das gesamte Portfolio der WSW GmbH abgesichert wird. Die Werte werden nach der Mark to Market Methode ermittelt.

In Anlehnung an den IDW RS ÖFA 3 „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen“ wurden die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungsgeschäfte (Strom und Gas) und die Absatzgeschäfte nicht nach dem Einzelbewertungsgrundsatz (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) sondern vielmehr unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder Gas werden durch das Portfoliomanagement der WSW AG dienstleistend je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Gemäß dem Risikohandbuch und den geschlossenen Dienstleistungsverträgen übernimmt die WSW AG die Beschaffungs-, Ausgleichsenergie-, Volumen- und Profilirisiken. In der WSW AG besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem (Hedging-Komitee), aus dem die gebildeten Vertragsportfolien nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen im Hedgebuch der WSW AG auf Basis von vorgegebenen Risikolimits, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven innerhalb der WSW 3/4/5 durch das Risikocontrolling der WSW AG überwacht werden.

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Es bestehen variabel verzinsliche Darlehen im Gesamtwert von 40,8 Mio. €, die über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden sind. Der aggregierte Marktwert beläuft sich auf 1,9 Mio. €.

WSW Energie & Wasser AG

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 27,0 Mio. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Der Marktwert beläuft sich auf 4,8 Mio. €.

Um Risiken abzusichern, wurden für die einzelnen Commodities Kohle, Öl und CO₂ für zukünftige Zeiträume sowohl Kauf- als auch Verkaufsverträge abgeschlossen. Diese finanziellen Absicherungsgeschäfte (Swaps) wurden in das Vertragsportfolio aufgenommen und können sowohl in EUR als auch in USD

abgewickelt werden. Die WSW AG agiert dabei sowohl als Käufer als auch als Verkäufer. Der Nominalwert aller zum 31.12.2025 getätigten Swaps beträgt 18,9 Mio. €. Die Marktwerte dieser Absicherungsgeschäfte liegen zum 31.12.2025 auf der Kaufseite um 0,04 Mio. € unter dem Nominalwert und auf der Verkaufsseite um 0,5 Mio. € über dem Nominalwert. Dies ergibt in der Gesamtbetrachtung einen Wertzuwachs in Höhe von 0,5 Mio. €.

WSW 3/4/5 GmbH

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) wurden Absicherungsgeschäfte für Kohle, Strom und CO₂-Emissionsrechte für das Jahr 2026 bis 2028 abgeschlossen.

Auf Basis von Stichtagspreisen zum 31.12.2025 ergibt sich in Summe ein positiver Marktwert dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von TEUR 0,9 Mio. € (Vj. 3,6 Mio. €).

Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung im Virtual Power Plant (VPP) benötigten Mengen Kohle sowie CO₂-Zertifikate beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2027 betroffen.

3. NACHTRAGSBERICHT

Zum 01.01.2026 hat die WSW Netz GmbH die Erlösobergrenzen Strom und Gas im Sinne von § 4 Abs. 3 ARegV angepasst. Maßgeblich sind hierbei die Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (dnbK) sowie die Kosten für die vorgelagerten Übertragungs- und Fernleitungsnetze, Lohnzusatzkosten und die Auflösung von Baukostenzuschüssen. Weiterhin sind in die Erlösobergrenzen die Salden der Regulierungskonten Strom und Gas eingeflossen. Im Vergleich zu 2025 ist die Erlösobergrenze Strom von 125.870 T€ auf 90.041 T€ in 2026 gesunken. Grund hierfür sind im Wesentlichen die gesunkenen Kosten für das vorgelagerte Netz (Bundeszuschuss). Im Gasbereich ergibt sich hingegen eine Erhöhung der Erlösobergrenze von 42.527 T€ auf 46.724 T€. Diese Steigerung ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Kosten im vorgelagerten Netz sowie aus Regulierungskontoeffekten.

Nach dem Abschlussstichtag des Geschäftsjahres hat sich die geopolitische Lage im Nahen Osten infolge des Iran-Konflikts weiter zugespitzt. Als Holdinggesellschaft ist die WSW GmbH von den damit einhergehenden Preisvolatilitäten an den Energie- und Rohstoffmärkten nicht unmittelbar operativ berührt. Dennoch bestehen indirekte Risikoexpositionen: Steigende Beschaffungskosten – insbesondere für Strom, Gas und Kraftstoffe – können die operative Ertragslage der Tochtergesellschaften beeinträchtigen und in der Folge zu reduzierten Ergebnisabführungen sowie verringerten Ausschüttungen an die WSW GmbH führen.

Da der weitere Konfliktverlauf zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht hinreichend prognostizierbar ist, können konkrete finanzielle Auswirkungen auf die künftigen Beteiligungserträge und die Ertragslage der WSW GmbH nicht mit der erforderlichen Verlässlichkeit quantifiziert werden.

Die relevanten Entwicklungen werden im Rahmen des konzernweiten Beteiligungs- und Risikomanagements kontinuierlich beobachtet und bewertet.

4. STEUERN

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 8,7 Mio. € sind um die an Organgesellschaften als Steuerumlagen weiter belasteten Beträge in Höhe von 4,0 Mio. € gemindert.

Die WSW-Unternehmensgruppe zählt mit einem Umsatzvolumen von mehr als 750 Mio. EUR pro Jahr zu einer großen Unternehmensgruppe im Sinne des § 1 MinStG und fällt somit unter die Regelungen des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz.

Eine unmittelbare Steuerbelastung durch das MinStG erwartet die WSW-Unternehmensgruppe innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht, da sie eine Unternehmensgruppe von untergeordneter internationaler Tätigkeit ist.

Sie verfügt lediglich über Betriebsstätten im Inland und ein wesentlicher Teil ihrer Umsatzerlöse erfolgt als lokaler Energie- und Nahverkehrsdienstleister ebenfalls im Inland, sodass die WSW-Unternehmensgruppe eine Safe-Harbour-Regelung in Anspruch nehmen kann.

Die WSW-Unternehmensgruppe wird dennoch von den Meldepflichten, die sich durch das Mindestbesteuerungsgesetz ergeben, unmittelbar betroffen sein.

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung konnte noch nicht abschließend geprüft werden, ob die Unternehmensgruppe unmittelbar oder nur mittelbar betroffen sein wird. Mögliche meldepflichtige Geschäftseinheiten der WSW-Unternehmensgruppe sind die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, die WSW Energie und Wasser AG oder die Gesellschafterin Stadt Wuppertal. Im Laufe des folgenden Geschäftsjahres wird die Unternehmensgruppe diese Prüfung abschließen und ein entsprechendes Berichtswesen installieren, um den gesteigerten behördlichen Meldepflichten ordnungsgemäß nachzukommen.

5. MITARBEITER

Im Jahresmittel waren 3.161 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Vj. 3.144) beschäftigt, davon 569 Frauen (Vj. 555).

6. ABSCHLUSSPRÜFER

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die Tochterunternehmen erbracht haben, wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Abschlussprüfung	504 T€
andere Bestätigungsleistungen	238 T€
sonstige Leistungen (Offenlegung)	15 T€

7. BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 55,0 T€. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen 1,1 Mio. €.

Für die Geschäftsführung bestehen erfolgsabhängige Vergütungen. Aufgrund dessen wurde an den Personenkreis für das Vorjahr insgesamt 83,3 T€ (in der Vergütung enthalten) ausbezahlt.

Für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit wurden insgesamt folgende Leistungen zugesagt:

Pensionsverpflichtung zum 31.12.2025	9,5 Mio. €
Zuführung des Geschäftsjahres 2025	0,8 Mio. €

An frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden 1,1 Mio. € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Kreises besteht eine Pensionsverpflichtung in Höhe von 20,2 Mio. €.

8. ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Das Jahresergebnis von 11,7 Mio. € soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Wuppertal, 29. Mai 2026

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Schlomski

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschuss	Stand 31.12.2025	Stand 01.01.2025 Z = Zuschüsse	Zugänge Z = Zuschüsse	Abgänge im Jahr Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2025 Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen	81.018.989,62	1.138.818,61	885.200,36	1.017.733,18	0,00	82.290.341,05	70.791.528,35 Z 2.364.128,92	3.308.119,38 0,00	392.100,11 0,00	73.707.547,62 Z 2.364.128,92	6.218.664,51	7.863
2. Geleistete Anzahlungen	1.847.483,57	2.019.550,62	693,75	-951.702,04	0,00	2.914.638,40	0,00	0,00	0,00	0,00	2.914.638,40	1.847
3. Geschäfts- oder Firmenwert	21.279.473,74	0,00	0,00	0,00	0,00	21.279.473,74	12.984.963,80	1.569.967,50	0,00	14.554.931,30	6.724.542,44	8.295
	104.145.946,93	3.158.369,23	885.894,11	66.031,14	0,00	106.484.453,19	83.776.492,15 Z 2.364.128,92	4.878.086,88 0,00	392.100,11 0,00	88.262.478,92 Z 2.364.128,92	15.857.845,35	18.005
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	293.008.637,28	2.325.554,75	380.590,76	2.263.947,84	0,00	297.217.549,11	188.636.854,34 Z 28.591.904,94	3.536.300,55 351.000,00	370.327,85 0,00	191.802.827,04 Z 28.942.904,94	76.471.817,13	75.780
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	17.033.826,70	-603.109,36	1.485.378,82	2.223.286,24	0,00	17.168.624,76	5.945.121,92 Z 9.069.840,76	253.887,06 196.407,00	0,00 0,00	6.199.008,98 Z 9.266.247,76	1.703.368,02	2.019
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	198.177.348,39	16.993.673,59	5.233.093,09	6.685.131,42	0,00	216.623.060,31	53.834.229,56 Z 71.087.941,83	4.966.836,07 7.719.900,00	3.735.966,45 1.494.333,70	55.065.099,18 Z 77.313.508,13	84.244.453,00	73.255
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.186.916.272,30	35.966.622,53	1.289.962,09	31.542.152,09	-164.329,33	2.253.299.414,16	1.325.373.016,91 Z 145.941.852,70	32.954.088,14 5.385.448,72	1.090.761,87 16.580,99	1.357.236.343,18 Z 151.310.720,43	744.752.350,55	715.601
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.652.389,18 31.073.733,81	7.351.830,70 5.074.666,20	4.776.804,92 1.127.759,22	636.061,49 1.004.274,81	0,00	133.863.476,45 Z 775.442,87	92.866.158,26 Z 4.544.033,08 35.249.472,73	7.425.317,89 227.742,87	4.716.592,92 -69.617,00	95.574.883,23 Z 4.841.392,95	33.447.200,27	33.242
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	75.813.646,35	38.982.887,46	6.521,50	-43.416.610,22	0,00	71.373.402,09	4.424.769,57	0,00	0,00	4.424.769,57	66.948.632,52	71.389
	2.901.602.120,20	101.017.459,67	13.172.351,18	-66.031,14	-164.329,33	2.989.545.526,88	1.671.080.150,56 Z 259.235.573,31	49.136.429,71 13.880.498,59	9.913.649,09 1.441.297,69	1.710.302.931,18 Z 271.674.774,21	1.007.567.821,49	971.286
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.795.743,26	394.606,80	0,00	0,00	0,00	6.190.350,06	2.342.738,54	0,00	0,00	2.342.738,54	3.847.611,52	3.453
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
3. Beteiligungen	159.604.580,11	2.600.000,00	9.533.116,67	0,00	0,00	152.671.463,44	90.060.573,83	0,00	0,00	90.060.573,83	62.610.889,61	69.544
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.231.457,38	0,00	24.513,79	0,00	0,00	4.206.943,59	0,00	0,00	0,00	0,00	4.206.943,59	4.231
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	892.415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	892.415,89	892.415,89	0,00	0,00	892.415,89	0,00	0
6. Sonstige Ausleihungen	3.233.088,00	374.562,18	793.716,23	0,00	0,00	2.813.933,95	0,00	0,00	0,00	0,00	2.813.933,95	3.233
	173.757.284,64	3.369.168,98	10.351.346,69	0,00		166.775.106,93	93.295.728,26	0,00	0,00	93.295.728,26	73.479.378,67	80.462
	3.179.505.351,77	107.544.997,88	24.409.591,98	0,00	-164.329,33	3.262.805.087,00	1.848.152.370,97 Z 261.599.702,23	54.014.516,59 Z 13.880.498,59	10.305.749,20 Z 1.441.297,69	1.891.861.138,36 Z 274.038.903,13	1.096.905.045,51	1.069.753

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
Konzern-Kapitalflussrechnung 2025

	2025	2024
Periodenergebnis	11.657	25.092
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	54.015	51.915
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-20.069	24.643
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-548	-582
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	27.281	840
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.695	25.925
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-416	-1.347
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	9.258	7.370
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	8.122	15.322
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-7.702	-6.689
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit*	71.903	142.489
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.731	-2.283
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	416	1.346
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-99.298	-92.858
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	10.351	9.700
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.369	-212
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	546.978	0
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-546.978	0
+ Erhaltene Zinsen	4.148	7.032
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-90.483	-77.275
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	95.009	83.601
- Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-75.269	-94.682
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/ Zuwendungen	13.880	3.813
- Gezahlte Zinsen	-13.406	-14.402
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-24.117	-18.609
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.903	-40.279
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-22.483	24.935
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	42.451	17.516
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19.968	42.451

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzerneigenkapitalspiegel 2025

2024	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nichtbeherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbe-herrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2024	20.000	210.705	43.627	-79.427	194.905	141.002	141.002	335.906
Gezahlte Dividende					0	-18.608	-18.608	-18.608
Kapitalentnahme					0		0	0
Kapitalzunahme			4.160	-4.160	0		0	0
Übrige Veränderungen							0	0
Konzernjahresüberschuss				1.464	1.464	23.628	23.628	25.092
Konzerngesamtergebnis					1.464		23.628	25.092
Stand 31.12.2024	20.000	210.705	47.787	-82.123	196.369	146.022	146.022	342.390

2025	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nichtbeherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbe-herrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2025	20.000	210.705	47.787	-82.123	196.369	146.022	146.022	342.390
Gezahlte Dividende					0	-24.117	-24.117	-24.117
Kapitalentnahme					0		0	0
Kapitalzunahme			7.710	-7.710	0		0	0
Übrige Veränderungen					0		0	0
Konzernjahresüberschuss				-3.950	-3.950	15.607	15.607	11.657
Konzerngesamtergebnis					-3.950		15.607	11.657
Stand 31.12.2025	20.000	210.705	55.497	-93.783	192.419	137.512	137.512	329.930

LAGEBERICHT

WSW WUPPERTALER STADTWERKE KONZERN ZUM

31. DEZEMBER 2025



1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH nimmt gemäß § 3 Abs. 1 des Gesellschaftervertrags die Aufgaben einer Management Holding für den WSW-Konzern wahr. Gegründet wurde die Gesellschaft durch die Stadt Wuppertal am 28. November 2006.

Das operative Geschäft der Gesellschaft ist die Erbringung von Leistungen und gesellschaftsübergreifenden Steuerungsaufgaben in Form von Shared-Services für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe. Dies umfasst insbesondere das Personalmanagement, das Finanz- und Rechnungswesen, die IT, das Gebäudemanagement, die Material- und Grundstückswirtschaft sowie den zentralen Einkauf und die Rechtsabteilung. Von zunehmender Relevanz ist auch die Bereitstellung von digitalen Ressourcen zur Effizienzsteigerung. Neben diesen Aufgaben bewirtschaftet die WSW GmbH Parkhäuser im Wuppertaler Stadtgebiet.

Die WSW AG ist Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie. Die WSW AG agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, auf dem neben dem nahen Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Mit Gründung des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser der Stadt Wuppertal wurde für diesen die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Stadtgebiet übernommen.

Die WSW Netz GmbH betreibt als entflochtener Netzbetreiber nach den §§ 7, 7a EnWG das Strom- und Gasnetz im Konzessionsgebiet Wuppertal.

Die WSW 3/4/5 versorgt seit 2009 mittelständische Unternehmen mit modernen Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Energie. Dabei geht es in erster Linie um die Lieferung von Strom und Gas, energiewirtschaftliche Beratungen sowie, in Verbindung mit der WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), Wuppertal, um technische Dienstleistungen für erneuerbare Energielösungen, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen oder Ladeinfrastrukturen.

Der Zielmarkt liegt, ausgenommen vom Stadtgebiet Wuppertal, grundsätzlich in Nordrhein-Westfalen. Bedingt durch bestehende Kontakte einerseits und Unternehmensstrukturen andererseits konnten zwischenzeitlich auch eine Reihe mittelständischer Standorte aus anderen Bundesländern in die Belieferung aufgenommen werden. Die Ziffern im Unternehmensnamen stehen für die Postleitzahlen, die im Wesentlichen das aktive Vertriebsgebiet NRW bezeichnen. Aktuell gibt es über 300 (Vorjahr: 322) Betriebe, die derzeit und/oder in naher Zukunft mit Strom bzw. Gas versorgt werden. Ergänzt wurde das Produktportfolio durch eine Vielzahl von energiewirtschaftlichen Mehrwertdienstleistungen, die unter der Wort-Bild Marke Plan5 angeboten und vertrieben werden.

Nach § 6b EnWG ist die WSW 3/4/5 ausschließlich im Bereich der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und des Gassektors tätig.

An der Versorgungssparte ist der strategische Partner ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin, beteiligt.

Die WSW mobil GmbH ist Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie. Die Gesellschaft betreibt den öffentlichen Nahverkehr für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wuppertal und bietet mit einzelnen Linien auch in den Städten Remscheid und Solingen sowie dem Kreis Mettmann und dem Ennepe-Ruhr-Kreis Nahverkehrsleistungen an. Sie erfüllt damit einen öffentlichen Zweck. Über die Tochtergesellschaft VSG Verkehrs-Service GmbH werden im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages Dienstleistungen für andere Gesellschafter erbracht.

Seit der Einführung des Deutschlandtickets im Mai 2023 hat sich die Tariflandschaft im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Wuppertal und deutschlandweit maßgeblich verändert. Das Deutschlandticket hat sich in Wuppertal zu einem Riesenerfolg entwickelt, mit insgesamt knapp

80.000 Abonnenten, was bedeutet, dass über ein Fünftel der Menschen in Wuppertal dieses bundesweit gültige Abo-Ticket nutzt. Es ermöglicht Reisenden, deutschlandweit öffentliche Verkehrsmittel wie Busse, Straßenbahnen, U-Bahnen, S-Bahnen, Regionalbahnen und Regionalexpressen in der 2. Klasse zu nutzen. Das Deutschlandticket ist einfach in der WSW move-App erhältlich und bietet eine unbegrenzte Nutzungsmöglichkeit im Nahverkehr.

Die AWG wurde von der Stadt Wuppertal mit der Sammlung, dem Transport, der Verwertung und der Beseitigung andienungspflichtiger Abfälle im Rahmen eines langjährigen Entsorgungsvertrags beauftragt.

Teile dieses Entsorgungsauftrags sind seit dem Jahr 2002 an den öffentlichen Entsorgungszweckverband EKOCity übergeben worden, der sich zur Erfüllung seines Entsorgungsauftrags u. a. der AWG und ihrer Verbrennungskapazitäten bedient. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Ende des Jahres 2033.

Die Konzernstruktur folgt den Aufgabenbereichen. Die Struktur ist als Beteiligungsübersicht im Anhang beigefügt.

Dabei stellt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, die administrative Holdinggesellschaft und steuerlich den Organträger dar, in der über Ergebnisabführungsverträge die wesentlichen Spartenergebnisse zusammengeführt werden.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Das Ziel besteht darin, die von den Gesellschaftern erteilten öffentlichen Aufgaben effizient und wirkungsvoll zu erfüllen sowie Infrastrukturdienstleistungen, digitalen Service und Inhalte bereitzustellen. Die WSW GmbH verfolgt dieses Ziel durch die Digitalisierung der Prozessanforderungen innerhalb der verbundenen Unternehmen.

Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markenwerte.

Unser Leitbild dient als wichtiger Wegweiser – in der täglichen Arbeit, bei zentralen Entscheidungen und in allen zukünftigen Projekten. Es zeigt uns nicht nur, welche Ziele wir erreichen wollen, sondern auch wie wir den Weg dahin gemeinsam beschreiten.

Wir treiben neue Ideen voran: Wir sind Neuem gegenüber aufgeschlossen. Als verantwortungsvolles Unternehmen gestalten wir nachhaltige Lösungen und Produkte für die Zukunft. Für und mit unseren Kundinnen und Kunden, die nachhaltige Mehrwerte schaffen.

Wir handeln wirtschaftlich und nachhaltig: Wirtschaftlicher Erfolg ist für uns überlebenswichtig. Deshalb muss jeder Prozess schlank und produktiv, jedes Geschäftsfeld mindestens wirtschaftlich und der Konzern insgesamt profitabel sein.

Strom- und Gasversorgung

Wir setzen auf Effizienz und Nachhaltigkeit: Der ökonomische Erfolg bildet das Fundament unserer Existenz. Als integraler Bestandteil des WSW Konzerns richtet sich die WSW AG nach der gemeinsamen Ausrichtung, als fortschrittlicher Partner und Dienstleister in der Infrastruktur für Wuppertal zu agieren. Daher streben wir danach, jeden Prozess effizient und produktiv zu gestalten, sicherzustellen, dass jedes Geschäftsfeld zumindest kostendeckend operiert und der Konzern als Ganzes Gewinne erwirtschaftet.

Das Angebot von kundenorientierten Lösungen, die Bereitstellung von Diensten zur Unterstützung der digitalen Stadtinfrastruktur, das Engagement für nachhaltige Energiekonzepte sowie Investitionen in intelligente Stadtservices sind wesentliche Elemente dieser Strategie.

Im Vergleich zu traditionellen Energielieferungen rücken technische Dienstleistungen und solche, die in enger Verbindung zur Energieversorgung stehen, immer stärker in den Fokus. Zeitgemäße Verbraucher streben nicht länger danach, lediglich Energie oder Strom auf konventionelle Weise zu beziehen. Vielmehr liegt ihr Interesse zunehmend auf umfassenden Lösungspaketen, die mehrere Bedürfnisse gleichzeitig abdecken. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel für das erweiterte Serviceangebot der WSW ist das Bestreben, sich durch Ingenieurleistungen im Bereich der energetischen Modernisierung kommunaler Liegenschaften als

Effizienzdienstleister zu etablieren. Diese Dienstleistungen beinhalten nicht nur die Lieferung von Energie in umweltschonender Form, sondern auch die Beratung und Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung. Durch gezielte Projekte, wie die Modernisierung von Heizsystemen oder die Integration von erneuerbaren Energiequellen, stärkt die WSW ihre Rolle als Vorreiter in der Unterstützung nachhaltiger und energieeffizienter Lösungen.

Quartierslösungen gewinnen ebenfalls an Bedeutung. Die WSW AG kombiniert lokale, dezentrale Versorgungskonzepte mit regenerativer Energiegewinnung sowie der Kopplung von Strom- und Wärmeversorgung. Mit dem Ausbau dezentraler Wärmeversorgungssysteme und der Entwicklung neuer Konzepte für urbane Photovoltaik-Nutzung leistet die WSW AG einen entscheidenden Beitrag zur klimafreundlichen Energieversorgung. Insbesondere für industrielle, gewerbliche und private Dachflächen werden Photovoltaik-Produkte inklusive Betriebsführung und Wartung entwickelt.

Parallel dazu treibt die WSW AG die Transformation der Fernwärmeinfrastruktur voran. Ein Ziel ist die Umstellung des bestehenden Dampfnetzes auf effiziente Heizwassersysteme, um Wasserstoff und weitere alternative Energieträger einsetzen zu können. Bereits heute ist die Wärmeversorgung durch einen hohen Nachhaltigkeitsgrad geprägt: Rund 90 % der Fernwärme werden aus der Abwärme der Thermischen Abfallbehandlungsanlage (TAB) in Wuppertal gewonnen.

Neben dem Ausbau klassischer regenerativer Energien fokussiert die WSW AG sich strategisch auf die Erforschung neuer Potenziale; beispielhaft hierfür steht die aktuelle Untersuchung der tiefen Geothermie in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut.

Mit dem Produkt „Talwärme“ bietet die WSW AG eine klimafreundliche Versorgungslösung, bei der die Wärme aus der TAB Wuppertal stammt. In Gebieten ohne Fernwärmeanschluss forciert das Unternehmen die Installation von Wärmepumpen, um die Substitution von Erdgas aktiv voranzutreiben.

Zur Stärkung der lokalen Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen treibt die WSW AG den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen voran. Das Wuppertaler Stadtgebiet bietet etwa 400 Hektar Flächen, die für Freiflächenphotovoltaik zur Verfügung stehen, darunter Randstreifen entlang von Autobahnen und Bahngleisen sowie landwirtschaftliche Flächen mit geringer Ertragsfähigkeit.

Der Bau und Betrieb von PV-Anlagen erfolgt seitens der WSW AG vorrangig auf eigene Rechnung, wobei die Nutzung geeigneter Dachflächen maximiert wird. Über die eigene Erzeugung hinaus unterstützt sie Betreiber von PV-Anlagen bei der Vermarktung ihres Solarstroms. So können Bürgerinnen und Bürger in Wuppertal vermehrt von regional erzeugter, erneuerbarer Energie profitieren.

Der dynamische Wandel im Mobilitätssektor führt zu einer stetig wachsenden Nachfrage nach Ladeinfrastruktur, welcher die WSW AG durch eine Erweiterung ihres Produkt- und Serviceangebots begegnet. Neben dem kontinuierlichen Ausbau öffentlicher Ladepunkte fokussiert sich das Unternehmen auf die Bereitstellung und Installation von Wallboxen für Privatkunden als Komplettpaket.

Auf der Stromhandelsplattform "Tal.Markt" bietet die WSW AG Strom aus erneuerbaren Quellen an und ermöglicht Privatkunden mit dem variablen Stromtarif „Tal.Markt Flex“ den Zugang zu flexiblen und dynamischen Preismodellen. Durch ein verbrauchsoptimiertes Energiemanagement können Kunden so ihre individuellen Energiekosten senken und zugleich einen Beitrag zur Netzstabilität leisten. Der Tarif fördert zudem den Verbrauch von Strom in Zeiten hoher Einspeisung aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind- und Solarenergie.

Wasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung für Wuppertal hat traditionell drei Standbeine: das Wasserwerk Herbringhausen, die Fernwasserversorgung Große Dhünn-Talsperre und das Wasserwerk Benrath. Das dafür verwendete Rohwasser wird in Talsperren des Wupperverbandes (Kerspe- und Herbringhauser sowie Große Dhünn-Talsperre) bzw. aus Grundwasserbrunnen am Rheinufer gewonnen.

Mobilität

Die WSW mobil GmbH positioniert sich innerhalb des WSW-Konzerns mit der Mission, ein fortschrittlicher Partner und Dienstleister für die Infrastruktur Wuppertals zu sein. Angebote, die sowohl auf Kundenerwartungen abgestimmt sind als auch CO₂-Emissionen senken, stärken die Nachhaltigkeitsausrichtung des Konzerns. Ein besonderer Fokus liegt auf der Wasserstoffbusflotte, die eine Schlüsselrolle in der umweltbewussten Mobilität und den Bemühungen um eine nachhaltigere Stadtentwicklung spielt.

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) hatte die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2025 um durchschnittlich 5,5 % erhöht. Die Preiserhöhung soll massive Kostensteigerungen bei Personal, Energie und dem Umstieg auf E-Mobilität auffangen.

Das Jahr 2025 stand weiterhin im Zeichen des Deutschlandtickets und dessen kontinuierlicher Weiterentwicklung. Auch zwei Jahre nach seiner Einführung erfreute sich das bundesweit einheitliche Angebot auf großer Beliebtheit. In diesem Zuge forcierte die WSW mobil GmbH den digitalen Vertrieb über die App WSW move, die durch die Integration des E-Tarifs eezy.nrw eine flexible Ergänzung zum Pauschalangebot bietet.

Zum 1. März 2025 wurde das Ticketsortiment weiter vereinfacht. Viele Tickets, die seit der Deutschlandticket-Einführung praktisch nicht mehr verkauft wurden - bspw. das Ticket 1000 oder das 48h-Ticket - sind weggefallen. Diese Maßnahme dient der Vereinfachung der VRR-Tarifstruktur und der einfachen Nutzung von Bus und Bahn.

Parallel dazu war auch im Jahr 2025 die langfristige Finanzierung des Deutschlandtickets ein wichtiges Thema. Die Entscheidung von Bund und Ländern im Herbst 2025, das Deutschlandticket bis zum Jahr 2029 mit jährlich 3 Mrd. € zu finanzieren, hat bei Kunden, Tarifverantwortlichen und Verkehrsunternehmen zu einer guten Planungsgrundlage geführt. Dennoch wurden für das Jahr 2026 bereits wesentliche Änderungen im Ticketangebot angekündigt. Zum 1. Januar 2026 wird der Preis des regulären Deutschlandtickets auf 63 € angehoben, was auch Auswirkungen auf die Preise der Deutschlandticket-Produktfamilie hat. Gleichzeitig erfolgt im VRR eine generelle Preisanpassung von +4,9 %.

Im Jahr 2025 wurden die Modernisierungsmaßnahmen für die Wuppertaler Schwebebahn Modernisierungsmaßnahmen weiter vorangetrieben. Für den notwendigen Neubau der rund 125 Jahre alten Wagenhalle in Vohwinkel wurden die Planungsleistungen bis zur Genehmigungsplanung im Sommer an einen Generalplaner vergeben und die Planungsarbeiten begonnen. Die Planungskosten von rund 5,1 Mio. € werden vom Land NRW über den sogenannten „Planungsvorrat“ bezuschusst.

Im Rahmen der Erneuerungsmaßnahmen Kommunale Schiene, gefördert mit Mitteln des Bundes und des Landes NRW, wurden an mehreren Haltestellen Bahnsteige, Verteilerebenen, Aufzugsanlagen und Beleuchtungsanlagen erneuert. Die Bauausgaben lagen bei rund 3,5 Mio. €. Für die Maßnahmen aus dem ersten Maßnahmenbündel erhielt die WSW mobil Förderbescheide und konnte damit bereits rund 1,5 Mio. € Fördermittel abrufen.

Die Kombination aus technischer Modernisierung, Investitionen in die Infrastruktur und nachhaltigen Fahrzeugkonzepten unterstreicht die Bedeutung der Schwebebahn als Aushängeschild der Wuppertaler Mobilitätsstrategie.

Mit der Inbetriebnahme der Wasserstoff-Tankstelle im Betriebshof Nächstebreck im April 2025 und dem Abschluss eines Liefervertrags für „grünen Wasserstoff“ erreichte die WSW mobil einen weiteren wichtigen Meilenstein im Verlauf der Transformation der Antriebstechnik hin zu emissionsfreier Elektromobilität. Im Sommer 2025 wurde außerdem die bereits Ende des Jahres 2024 begonnene Inbetriebnahme von 32 neuen Brennstoffzellenbussen (19 Solobusse und 13 Gelenkbusse) abgeschlossen, die seitdem zuverlässig im Linienverkehr im Wuppertaler Stadtgebiet eingesetzt werden. Damit verfügt die WSW mobil über insgesamt 52 emissionsfreie Brennstoffzellenbusse, was rund ein Sechstel der Busflotte ausmacht.

Für den weiteren Hochlauf von emissionsfreien Elektrobussen mit Brennstoffzellenbussen und künftig auch Batterie-elektrischen Bussen ist die Modernisierung der beiden Busbetriebshöfe eine zwingende Voraussetzung. Für den Betriebshof Varresbeck ist insofern der Bau einer neuen Werkstatt für Elektrobusse vorgesehen. Im Jahr 2025 wurden

hierzu eine Entwurfsplanung erstellt, die Ausschreibung zur Vergabe der weiteren Planungsleistungen sowie der Bauleistungen an einen Totalunternehmer ebenso wie ein Förderantrag für Landesmittel vorbereitet.

Die strategische Erweiterung der Elektrobusflotte ist ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen WSW-Strategie zur Förderung nachhaltiger Mobilitätslösungen.

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG: WIR MACHEN WUPPERTAL INNOVATIV

Die Wuppertaler Stadtwerke haben eine klare Klimaschutzstrategie. Bis 2035 wird die Klimaneutralität angestrebt. Dabei steht die Mobilitätswende in einem besonderen Fokus. Während die Schwebebahn voll elektrisch fährt, ist die geeignete Antriebstechnik (Wasserstoff- oder Elektrobus) für den straßengebundenen Verkehr noch zu eruieren.

Wenn sich die Gelegenheit bot, wurden interessierte Projektpartner bei der Forschung und Entwicklung, insbesondere die Bergische Universität Wuppertal (BUW), das Wuppertal Institut sowie weitere Forschungseinrichtungen im Bereich der Ingenieurausbildung unterstützt. Im Berichtsjahr wurde das Projekt unter Führung der BUW zum Thema "SiSKIN Applied: Großflächiger Stromausfall – Möglichkeiten zur Teilversorgung von kritischen Infrastrukturen" im Rahmen von vom Land NRW geförderten Projekten als assoziierter Partner unterstützt. Die WSW Netz GmbH erhält für diese Mitarbeit bei der Durchführung des Projektes keine Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Verwaltungsaufwand für den Erhalt der finanziellen Förderung hat sich in der Vergangenheit als unattraktiv erwiesen. Diverse andere Forschungsvorhaben der BUW wurden mit „Letter of Intent“ unterstützt; aufgrund der restriktiveren Fördermittelvergabe sind jedoch nur wenig dieser an sich vielversprechenden und zukunftsweisenden Projekte zur Ausführung gekommen.

Unter wissenschaftlicher Leitung der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg / Essen sowie dem GWI Essen wird in Zusammenarbeit mit Thyssengas, Amprion und weiteren Verteilnetzbetreibern im Projekt MOPPL an einem methodischen Vorgehen zum Transformationspfad mit Wasserstoff gearbeitet. Hier sind insbesondere die angewendeten Methoden zur Wärmeverbrauchsvorhersage nützlich. Das Projekt endet planmäßig zum 31.12.2025.

Darüber hinaus wird die Perspektive Wasserstoffnutzung durch Teilnahme an mehreren Verbändearbeitskreisen (u. A. DVGW) vorangetrieben.

Daneben wurden und werden eine Reihe von Bachelor- und Masterarbeiten mit Bezug zu aktuellen Themen der WSW Netz GmbH abgeschlossen und Praktika für Studierende angeboten.

Des Weiteren unterstützt die WSW Netz GmbH mit einem Deutschlandstipendium zwei Studierende der Elektrotechnik bei Ihrem Studium.

Auch mit weiteren Universitäten in NRW werden zukünftig Kooperationen eingegangen, wenn sich thematische Überdeckungen ergeben. Eine Mitgliedschaft bei der FGH Mannheim – Forschungsgemeinschaft für Elektrische Anlagen und Stromwirtschaft e.V. – sichert den Zugriff auf aktuelle Forschungsergebnisse in der Energietechnik. Die WSW Netz GmbH betrieb auch im Geschäftsjahr 2025 die branchenübliche Integration von neuen Erkenntnissen, Techniken und Materialien.

1.4 STEUERUNGSSYSTEME / LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Umsetzung unserer strategischen Ziele stellen wir durch einen ganzheitlichen Blick auf den gesamten Unternehmensverbund mit den Wirtschaftsplänen sicher. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch die Geschäftsführung aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Die wesentlichen Bestandteile der Wirtschaftspläne sind der Erfolgsplan, der Finanzplan, der Investitionsplan sowie der Personalentwicklungsplan. Hieraus ergeben sich auch die für die Unternehmen im Konzern

wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind auf die einzelnen Unternehmen abgeleitet:

- Umsatzentwicklung
- Beteiligungsergebnisse
- Tracking Stock Ergebnis
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Geschäftsfeldern
 - SGF1: Strom- und Gasvertrieb
 - SGF2: Energienähe Dienstleistungen und Erneuerbare Energien
 - SGF4: Regulierte Netze Strom und Gas
 - SGF5: Stadtentwässerung
 - SGF6: Marktorientierte Stromerzeugung
 - SGF7: Fernwärme
 - SGF8: Trinkwasser
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich.

Diese umfassen:

- Gender Management
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Über die Kennzahlen wird aggregiert für die Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen geplant und berichtet.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Nach zwei Jahren wirtschaftlicher Stagnation und rückläufigen Wachstumsraten konnte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr wieder ein leichtes Plus verzeichnen. Dies deutet auf eine beginnende Erholung der wirtschaftlichen Aktivität hin. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes betrug der Anstieg 0,2 % und kalenderbereinigt 0,4 % im Vergleich zu 2024. Grund für das Wachstum sind insbesondere gestiegene Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Hingegen setzt sich der rückläufige Trend in der deutschen Exportwirtschaft weiterhin fort. Diese ist geprägt von gestiegenen US-Zöllen, wachsender Konkurrenz aus China sowie der Euro-Aufwertung. Die Inflationsrate in Deutschland lag 2025 erneut bei durchschnittlich 2,2 %.

Der Arbeitsmarkt konnte 2025 nicht ganz an das Vorjahresniveau anknüpfen, die Erwerbstätigkeit blieb mit einem Minus von 5.000 Personen nur knapp unter dem Vorjahreswert. Die durchschnittliche Anzahl an Erwerbslosen stieg gegenüber dem Vorjahr um ca. 161.000 Personen bzw. 10,8 % auf 1,7 Millionen Personen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 6,3 % (+0,3 Prozentpunkte). Gleichzeitig nahm die Nutzung von Kurzarbeit zu: Die durchschnittliche Zahl der Kurzarbeiter stieg von 298.000 im Jahr 2025 auf etwa 300.000.

In Nordrhein-Westfalen zeigte sich im ersten Halbjahr 2025 eine leicht negative wirtschaftliche Tendenz: Das Bruttoinlandsprodukt des Bundeslandes sank preisbereinigt um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Einschätzung der Geschäftslage im Bergischen Städtedreieck verschlechterte sich im Herbst 2025. Laut der Industrie- und Handelskammer sank der Geschäftslageindex gegenüber dem Frühjahr um sieben Punkte. Vor allem Industrie und Großhandel kämpfen mit einer schwachen Auftragslage, sodass fast jedes zweite Unternehmen Umsatzverluste im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete. Entscheidende Standortnachteile, wie hohe Kosten für Energie und Personal, ausufernde Bürokratie und eine schwere Steuerlast mindern die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Zusätzlich drückt der Zoll der USA, die die exportabhängigen Betriebe der Region stark belastet. Die Skepsis in der regionalen Wirtschaft wächst: 25 % der Unternehmen befürchten, dass sich ihre Situation weiter verschlechtern wird. Die Investitionsbereitschaft im Bergischen Land erreicht einen Tiefpunkt. Besonders kritisch ist die Lage im Industriesektor, wo mehr als die Hälfte der Unternehmen ankündigt,

ihre Investitionsausgaben zu verringern. Damit sinkt die Investitionsbereitschaft auf den niedrigsten Stand seit der Corona-Krise.

Die Exporterwartungen der deutschen Industrie blieben auch im Herbst 2025 pessimistisch, was auf eine sinkende internationale Wettbewerbsfähigkeit hinweist. Über die Hälfte der Unternehmen nennen weiterhin die Inlandsnachfrage als zentrales Geschäftsrisiko.

2.1.2 VERSORGUNG

Im Energiesektor wird für 2025 ein Rückgang des Primärenergieverbrauchs um etwa 0,1 % erwartet, somit bleibt dieser nahezu auf Vorjahresniveau. Während der Erdgasverbrauch um 3,6 % zunahm – hauptsächlich bedingt durch niedrigere Temperaturen in den ersten Monaten des Berichtsjahres –, sank der Verbrauch von Braunkohle um 6,3 % und der von Steinkohle um 2,3 %. Demgegenüber nahm die Stromerzeugung aus Steinkohle gegenüber dem Vorjahr um 10 % zu. Insgesamt sank der Stromverbrauch in Deutschland um 0,4 %.

Deutschland ist das dritte Jahr in Folge Netto-Importeur von Strom, jedoch sank der Importüberschuss gegenüber 2024: während die Importe um 3 % zurückgingen, nahmen die Exporte um 6 % zu. Der Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch stieg voraussichtlich um 3,6 %. Dies ist allein auf die Zunahme der Stromproduktion aus Photovoltaik zurückzuführen, die Witterungsverhältnisse für die Stromproduktion aus Windenergie und Wasserstoff waren im Jahr 2025 ungünstig.

Laut dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. konnten im Jahr 2025 die energiebedingte CO₂-Emissionen gegenüber dem Vorjahr um ca. 6 Millionen Tonnen reduziert werden.

2.1.3 MOBILITÄT

Ein signifikanter Wandel vollzog sich bei der Risikobewertung: Während in der Vergangenheit meist die Kraftstoffpreise dominierten, entwickelten sich 2025 vor allem die Arbeitskosten zum größten Geschäftsrisiko. Insbesondere die steigenden Lohnnebenkosten (Kranken- und Pflegeversicherung) sowie die beschlossene Mindestloohnerhöhung auf 13,90 € zum 1. Januar 2026 belasten die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der ausländischen Konkurrenz erheblich.

Trotz einer zeitweisen Entspannung bei den Treibstoffpreisen im Jahr 2025 blieben diese ein latentes Risiko, das sich durch eine massive Dieselpreisexplosion Anfang 2026 (Anstieg um ca. 26 % in zehn Wochen) erneut akut verschärfte. Hinzu kommen ein struktureller Fahrermangel – bundesweit fehlen rund 70.000 Fachkräfte – sowie eine marode Straßeninfrastruktur, die durch notwendige Umwegfahrten erhebliche Zusatzkosten verursacht.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

2.2.1 KONZERN

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wird zum besseren Verständnis im Folgenden auf Ebene der Sparten dargestellt. Aufgrund der horizontalen Konzernstruktur ist hierbei die Entwicklung der einzelnen Unternehmen prägend.

Das Jahresergebnis war überwiegend geprägt von den Ergebnisübernahmen nach Ausgleich der Minderheitengesellschafter der WSW Energie & Wasser AG (74,4 Mio. €), der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (6,0 Mio. €) und der WSW mobil GmbH (-79,8 Mio. €).

Im zweiten Jahr in Folge setzte sich 2025 der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr fort.

Die Erlöse nach Sparten entwickelten sich in 2025 wie folgt:

	2024	2025		
	T€	T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	820.504	699.152	-121.352	-14,79%
Gas	208.359	189.791	-18.568	-8,91%
Wasser	55.950	57.903	1.953	3,49%
Fernwärme	58.396	54.745	-3.651	-6,25%
	<u>1.143.209</u>	<u>1.001.591</u>	<u>-141.618</u>	<u>-12,39%</u>
Verkehr	76.596	82.115	5.519	7,21%
Stadtentwässerung	63.522	64.602	1.080	1,70%
Abfallwirtschaft	111.576	119.751	8.175	7,33%
Übrige	52.239	46.824	-5.415	-10,36%
	<u>303.933</u>	<u>313.292</u>	<u>9.359</u>	<u>3,08%</u>
Gesamterlöse	<u>1.447.142</u>	<u>1.314.883</u>	<u>-132.259</u>	<u>-9,14%</u>

2025 sind die Umsatzerlöse insbesondere in den Energieversorgungsbe-
reichen durchweg gesunken. Der Rückgang über alle Sparten betrug hier
12,4 €. In den anderen Sparten, wie Verkehr, Stadtentwässerung und Ab-
fallwirtschaft sind die Umsatzerlöse leicht (3,1 %) gestiegen.

Mit 11,7 Mio. € war das Konzernergebnis auch in 2025 wieder positiv, fiel
aber nach 2024 mit 25,1 Mio. € um 13,4 Mio. € geringer aus als im Vor-
jahr.

2.2.2 VERSORGUNG

2.2.2.1 WSW ENERGIE & WASSER AG

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2025 mit 974,7 Mio. € unter dem
Vorjahresniveau von 1.181,0 Mio. € und auch unter dem Planwert von
1.116 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	580.031	741.915
Gas	193.511	214.497
Wasser	57.956	55.998
Fernwärme	55.664	59.294
<u>Versorgung</u>	<u>887.162</u>	<u>1.071.704</u>
Stadtentwässerung	64.665	63.588
Übrige	22.882	45.726
	974.709	1.181.017

Im Vergleich zu 2024 haben die am Markt abgesetzten Strommengen in geringem Umfang abgenommen. Die abgesetzte Strommenge ist im Vergleich zu 2024 um 47 GWh niedriger. Dieser Rückgang ist auf die Absatzmengen innerhalb des Netzgebiets zurückzuführen, außerhalb des Netzgebiets steigen die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr um 20 GWh. Die abgesetzten Gasmengen liegen 112 GWh unter den Vorjahresmengen. Hier ist außerhalb des WSW-Netzgebietes eine leichte Steigerung um 32 GWh zu verzeichnen, wohingegen die Absatzmenge im WSW-Netzgebiet um 144 GWh zurückgegangen ist. Demgegenüber ist der Fernwärmeabsatz im Vorjahresvergleich leicht angestiegen.

Im Geschäftskundensegment ist das Marktumfeld geprägt von geringen Rohmargen und Deckungsbeiträgen, langen Zahlungszielen sowie einer hohen Flexibilität bei der Mengenabnahme. Letztere führt zu erheblichen Preisrisiken, insbesondere bei Abweichungen von der geplanten Abnahmestruktur. Hinzu kommen Insolvenzrisiken in der Energieversorgung, die insbesondere durch den starken staatlichen und regulatorischen Einfluss auf die Energiepreise bedingt sind.

Zur Stabilisierung der Ertragslage baut die WSW AG ihre Aktivitäten im Bereich technischer Energiedienstleistungen weiter aus. Dieses Geschäftsfeld ist als eigenständiges Ergebniscenter organisiert, was eine zielgerichtete Steuerung und strategische Weiterentwicklung ermöglicht.

Zudem positioniert sich die WSW AG zunehmend als Effizienzdienstleister im Markt für Gebäudesanierung und -modernisierung.

Im November 2025 nahm die WSW AG mit der Anlage an der Siebeneicker Straße im Ortsteil Wuppertal-Dönberg die mit 3,44 MWp bisher größte Freiflächen-Photovoltaikanlage im Bergischen Städtedreieck offiziell in Betrieb. Dieses Projekt soll jährlich rund 1.200 Tonnen CO₂ einsparen und 1.000 Haushalte versorgen.

Darüber hinaus startete die WSW AG im Jahr 2025 den Betrieb ihrer mit 1 MWp bislang größten Aufdach-Photovoltaikanlage, die auf den Hallen der Bodenrecyclinganlage (BRA) errichtet wurde. Die Anlage produziert jährlich rund 950.000 kWh grünen Strom, der primär zur Eigenversorgung des Standorts sowie für die künftige Ladeinfrastruktur genutzt wird und die CO₂-Emissionen um 400 Tonnen pro Jahr senkt. Damit steigerten die WSW ihre installierte PV-Gesamtleistung auf rund 6,5 MWp.

Das Marktgeschehen insgesamt unterliegt zahlreichen Einflussfaktoren, darunter Angebot und Nachfrage, Witterungsverhältnisse, geopolitische Spannungen sowie makroökonomische Entwicklungen. Ein zusätzlicher Aspekt, der die Strompreise wesentlich beeinflusst, ist der CO₂-Preis, der durch das Europäische Emissionshandelssystem (EU-ETS) reguliert wird und die Nachfrage nach Emissionszertifikaten steuert.

2.2.2.2 WSW 3/4/5

Im Jahr 2025 forciert die WSW 3/4/5 weiterhin die Neuakquise sowie den Ausbau bestehender Kundenbeziehungen. Gleichzeitig verfolgt die Gesellschaft das Ziel, die Bekanntheit der Marke sowie die Wahrnehmung als kompetenter Partner für Energiebeschaffung und energienahe Dienstleistungen im Geschäftskundenmarkt weiter zu stärken. Neben dem direkten Vertriebsansatz über die Außendienstmitarbeitenden werden die in den Vorjahren etablierten Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen fortgeführt und weiterentwickelt. Dazu zählen insbesondere:

- Mailings (PLAN5, Marktreport, Newsletter)
- Auf- und Ausbau von Netzwerken sowie die Zusammenarbeit mit Multiplikatoren
- Kooperationspartnermanagement
- Empfehlungsmarketing

Im Fokus der vertrieblichen Aktivitäten stand im Jahr 2025 weiterhin die Akquisition von Strom- und Gaslieferverträgen für mittelständische Unternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der Akquisitionsgespräche setzte die WSW 3/4/5 verstärkt auf das Produktportfolio PLAN5. Zentrale Themen waren dabei flexible Energiebeschaffungsmodelle sowie Lösungen zur Unterstützung der Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsstrategien der Kunden, beispielsweise durch Photovoltaikanlagen oder Ladeinfrastruktur. Die Umsetzung entsprechender erneuerbarer Energielösungen erfolgt durch die WSW Energie & Wasser AG. Die WSW 3/4/5 übernimmt in diesem Zusammenhang die Erstansprache sowie die Initiierung entsprechender Projektkontakte.

Das energiepolitische und wirtschaftliche Umfeld blieb im Jahr 2025 weiterhin von strukturellen Veränderungen im Zuge der Energiewende geprägt. Nach den außergewöhnlichen Marktverwerfungen der Vorjahre haben sich die Großhandelspreise für Strom und Gas zwar grundsätzlich stabilisiert, bleiben jedoch weiterhin volatil. Neben geopolitischen Entwicklungen wirken insbesondere regulatorische Rahmenbedingungen, der Ausbau erneuerbarer Energien, die Transformation der Energieinfrastruktur sowie Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger energiepolitischer Maßnahmen auf die Preisbildung und Marktmechanismen ein.

Für Energieversorger und Endkunden ergeben sich daraus weiterhin erhöhte Anforderungen an Risikomanagement, Beschaffungsstrategien und Vertragsgestaltung. Beschaffungsrisiken – insbesondere im Hinblick auf Marktzugang, Flexibilität bei Abnahmemengen sowie Kosten für Ausgleichsenergie – werden fortlaufend analysiert und an die aktuellen Marktbedingungen angepasst. In diesem Zusammenhang besteht ein kontinuierlicher Austausch zwischen der WSW 3/4/5 und der WSW Energie & Wasser AG, die für Energiebeschaffung und Portfoliomanagement verantwortlich ist.

Die Höhe der Risikoaufschläge wird weiterhin unter Berücksichtigung der jeweiligen Abnahmestrukturen, der individuellen Lastprofile, der Nutzung dezentraler Erzeugungseinheiten – insbesondere vor dem Hintergrund des zunehmenden Ausbaus von Photovoltaikanlagen – sowie des angefragten Lieferzeitraums und des jeweiligen Energielieferprodukts kalkuliert. Auch im Jahr 2025 führten diese individuell ausgestalteten Angebotskalkulationen in einzelnen Fällen dazu, dass Kunden aufgrund

der erforderlichen Risikoaufschläge von einem Vertragsabschluss Abstand nahmen oder bestehende Lieferbeziehungen nicht fortgeführt wurden. Gleichzeitig ist im Marktumfeld ein stark zunehmender Wettbewerb um Geschäftskunden zu beobachten.

Im Vertrieb setzt WSW 3/4/5 weiterhin auf maßgeschneiderte, flexible Energiebeschaffungsstrategien, um sowohl größere als auch kleinere Mittelstandskunden gezielt anzusprechen und um sich von Wettbewerbern abzugrenzen. So bietet WSW 3/4/5 weiterhin die Möglichkeit, den Energiebedarf in bis zu 120 Tranchen oder bis zu 100 Prozent über den Spotmarkt zu beschaffen. Diese Strategie ermöglicht den Kunden, von den Preisvolatilitäten der Märkte zu profitieren, die auch 2025 durch geopolitische Spannungen und wirtschaftliche Unsicherheiten immer wieder Einfluss auf die Preissetzung nahmen. Ein besonders hervorzuhebendes Modell ist das CAP-Limit, bei dem die WSW 3/4/5 ihre langjährige Expertise einbringt, um die Beschaffung zum optimalen Zeitpunkt auszulösen. Dies geschieht unter Verwendung präzisen parametrisierten, mehrjährig getesteten Methodik zur Marktanalyse und Preisfindung. Für die Bedienung der komplexen Beschaffungsmodelle stehen den Kunden das innovative Kundenportal Energielounge zur Verfügung. Hierüber nehmen die Kunden die Tranchenbestellung individuell und digital vor.

Das im Jahr 2025 für die Folgejahre kontrahierte Absatzvolumen in Höhe von 874 Mio. kWh konnte zumeist mit innovativen Tranchenbeschaffungsmodellen erreicht werden.

Trotz der positiven Entwicklungen im Großhandelsmarkt im Jahr 2025 zeigten sich die Energieabnahmemengen vieler Mittelstands- und Industriekunden deutlich reduziert. Gründe hierfür sind zum einen die weiterhin bestehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten, zum anderen auch gesetzliche Anforderungen, die teils zu einer Reduzierung des Gesamtbedarfs führen. Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in einem reduzierten Planabsatz für die WSW 3/4/5 wider. Die vertraglich vereinbarten Mengentoleranzregelungen ermöglichen es jedoch, das dadurch entstehende Risiko zu steuern. Zudem bietet eine Vielzahl der Energielieferverträge der WSW 3/4/5 nach wie vor die Möglichkeit, Spotmarktoptionen zu nutzen. Diese geben den Kunden die Flexibilität, von günstigen Marktbedingungen zu profitieren. Gleichzeitig verlagern sich auch

Struktur- und Mengenrisiken sowie auch Chancen auf die Endkunden, die dadurch ein höheres Maß an Eigenverantwortung übernehmen.

Die fortschreitende Umsetzung der risikoaversen Geschäftsstrategie hat auch 2025 Auswirkungen auf die Kundenbeziehungen. In einigen Fällen wurden Vertragsverhältnisse nicht verlängert, etwa wenn die Zahlungsfähigkeit des Kunden gefährdet war oder das Management von potenziellen volatilen Abnahmemengen als zu risikoreich eingeschätzt wurde. Aufgrund steigender Wettbewerbsintensität und einer zunehmenden Preissensibilität der Kunden fielen die Margen im Geschäftsjahr 2025 bei neu akquirierten Kunden tendenziell niedriger als im Vorjahr aus.

Die Vertriebsaktivitäten von Plan5 waren auch 2025 weiterhin eingeschränkt, was zum Teil auf die anhaltenden Unsicherheiten im Commodity-Markt, der konjunkturellen Entwicklung und die zurückhaltende Haltung vieler potenzieller Kunden zurückzuführen ist. Diese konzentrierten sich in erster Linie auf kostengünstige Energieversorgungslösungen. Für das Jahr 2025 konnten bis zum 31.12. Verträge im Wert von TEUR 389 abgeschlossen werden. WSW 3/4/5 sieht sich zudem zunehmend etablierten Energieberatungsgesellschaften gegenüber, was jedoch als positive Herausforderung betrachtet wird. Im Gegensatz zum reinen Commodity-Geschäft differenziert sich WSW 3/4/5 nicht nur über den Preis, sondern vor allem durch ein innovatives Portfolio an Produkten und Dienstleistungen, exzellente Kompetenz und Beratungsqualität sowie durch die Fähigkeit, sowohl als Energieberater als auch als Energielieferant gleichzeitig zu agieren. WSW 3/4/5 bleibt weiterhin bestrebt, Lösungen für die kaufmännischen, technischen und administrativen Herausforderungen der Mittelstandsunternehmen zu bieten.

Für die WSW 3/4/5 ist auf Basis der im Geschäftsjahr abgewickelten Vertragsabschlüsse festzustellen, dass die WSW 3/4/5 mit den angebotenen Konditionen für Stromlieferungen bei Bestandskunden wettbewerbsfähig ist. Die Anzahl der aktiven Verträge zum Ende des Jahres 2025 ist um 8,6 % auf 478 Stück (Vj. 523 Stück) gesunken. Das bis zum 31.12.2025 für die Folgejahre 2026-2028 kumuliert kontrahierte Absatzvolumen Strom beträgt 807 Mio. kWh (Vj. für die Jahre 2025 - 2027 553 Mio. kWh), beim Gas sind bis zum 31.12.2025 709 Mio. kWh (Vj. 262 Mio. kWh) für die Folgejahre 2026-2028 kontrahiert.

Der Erreichungsgrad der Akquisitionsziele in der Stromsparte wurde für das Jahr 2025 mit 90 % für das Jahr 2026 mit 83 % erreicht. In der Gassparte konnten die Akquisitionsziele für 2025 zu 107% und für 2026 mit 107% erreicht werden.

Die Vermarktung der Erzeugungsposition „VPP“ ((Virtual Power Plant „VPP (kohleindizierte Strombezugsvertrag“) bildet neben dem Vertriebsgeschäft das zweite Tätigkeitsfeld der WSW 3/4/5.

Der VPP hat in 2025 einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 6.376 T€ (Vj: 22.918 T€) geleistet. Grundsätzlich unterliegt dieser Stromvertrag bei der Vermarktung denselben Rahmenbedingungen und Restriktionen, wie die Erzeugung in konventionellen Kraftwerken. Aufgrund großer Volatilitäten am Großhandelsmarkt, ist das Ergebnis um 966 T€ höher ausgefallen als erwartet.

Das Vertriebsgeschäft hat sich in 2025 hinsichtlich der Bekanntheit, Ergebnisentwicklung und des Marktzugangs positiv entwickelt. Die bedarfsorientierte Entwicklung des Produktportfolios Plan5 in Verbindung mit gezielten Marketingmaßnahmen unterstützen die Vertriebsaktivitäten und schafften damit Akzeptanz und Wahrnehmung bei Energiekunden und Marktbegleitern.

Die Erzeugungsposition VPP lieferte aufgrund veränderter Marktbedingungen einen wesentlichen Ergebnisbeitrag.

2.2.2.3 WSW NETZ

Im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG hat die WSW Netz GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, sowie des grundzuständigen Messstellenbetrieb ausgeübt.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde von der WSW Netz GmbH bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze Strom in Höhe von 125.870 T€ angemeldet und verprobt. Für die Gassparte erfolgte eine entsprechende Anmeldung bei der Regulierungskammer NRW in Höhe von 42.527 T€. Im Strombereich konnte die Erlösobergrenze in 2025 nicht in Gänze erzielt werden. So ergeben sich in Summe Mindererlöse

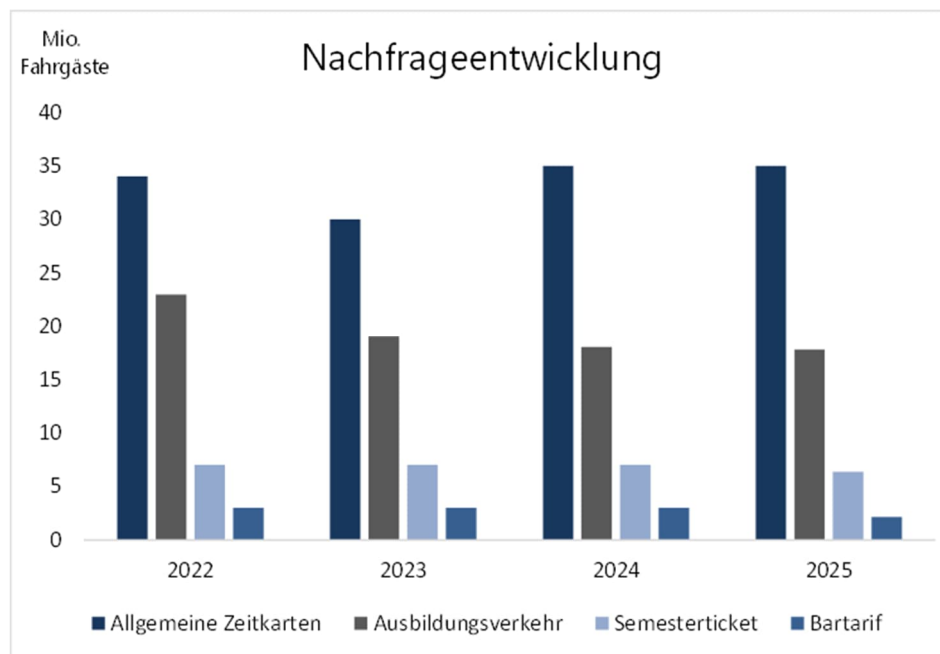
in Höhe von 4.405 T€. Im Gasbereich wurden Mehrerlöse erzielt. Insgesamt ergeben sich im Gasbereich Mehrerlöse in Höhe von 1.210 T€. Die Mehr- und Mindererlöse im Strom- und Gasbereich laufen in das Regulierungskonto und werden verteilt auf die Jahre 2028 – 2030 erlöswirksam angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2025 erwirtschaftete die WSW Netz GmbH einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 1.331 T€.

2.2.2.4 MOBILITÄT

Die Bedingungen im Nahverkehr waren im Jahr 2025 geprägt durch das Deutschlandticket und die Förderlandschaft in NRW. Die Fahrgeldeinnahmen verzeichnen einen Anstieg von 10,7 %.

Die WSW mobil GmbH hatte 2025 ein Gesamtaufkommen von 70,8 Millionen Fahrgästen. Davon waren 35 Millionen Fahrgäste allgemeine Zeitkartenbesitzer, ca. 17,8 Millionen Fahrgäste nutzten den Ausbildungsverkehr und der Rest der Fahrgäste verteilte sich auf Semestertickets, Barticketverkauf und Schwerbehindertentickets, bzw. Sonstige.



Die Anzahl der Fahrgäste ist gegenüber dem Vorjahr um rund 2,4 % gesunken. Rund 52 Mio. Fahrgäste haben im Jahr 2025 den Busverkehr genutzt, etwas weniger als 20 Mio. Fahrgäste die Schwebbahn.

Die bisher sehr umfassende Tarif- und Ticketlandschaft ist durch die zunehmende Bedeutung des Deutschlandtickets immer weiter in den Hintergrund getreten. Insbesondere das einfache und bundesweit gültige Modell des Deutschlandtickets hat dazu geführt, dass viele bestehende Tarifstrukturen und Ticketoptionen an Bedeutung verloren haben. Um den veränderten Anforderungen der Fahrgäste gerecht zu werden und den Ticketverkauf effizienter zu gestalten, hat der VRR im Jahr 2025 eine umfassende Tarifreform umgesetzt. Dabei wurde die Anzahl der Preisstufen deutlich reduziert, die Tarifstruktur vereinfacht und das Angebot klarer und intuitiver gestaltet.

Die zentrale Stellung der WSW mobil GmbH im ÖPNV der Stadt wird durch die aktuelle Entwicklung der Fahrgast- und Verkaufszahlen untermauert. Auch unter veränderten Rahmenbedingungen und neuen Mobilitätstrends bleibt das Engagement für einen hohen Servicestandard ungebrochen. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung seines Angebots, um flexibel auf die Wünsche der Fahrgäste zu reagieren. Durch regelmäßige Befragungen sowie den Austausch in Kundenforen wird wertvolles Feedback gesammelt, um den Service gezielt zu optimieren.

2.2.2.5 ABFALLWIRTSCHAFT

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen aus Haushalten hat die AWG im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes als beauftragter Dritter für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgungsträgers übernommen. Durch den zu Grunde liegenden Entsorgungsvertrag (Laufzeit mind. 31.12.2052) mit der Stadt Wuppertal und durch die Verträge (Laufzeit mind. 31.12.2033) im Rahmen der EKOCity-Kooperation sind die Tätigkeiten der AWG zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmenge der AWG lag im Jahr 2025 bei rund 432.000 Mg Abfällen aus Privathaushalten und Gewerbebetrieben. Wie im Vorjahr haben sich die kommunalen Mengen stabilisiert bzw. leicht zugelegt.

Das Berichtsjahr markiert das sechste Jahr, in dem das „Wuppertaler Modell“ von AWG, WSW und EKOCity auf den Straßen der Bergischen Metropole erlebbar ist: Wasserstoff-Busse der WSW sind nahezu emissionsfrei, geräuscharm und zuverlässig im ÖPNV Wuppertals unterwegs.

Die Elektrifizierung des AWG-Fuhrparks schreitet ebenfalls weiter voran. Der PKW-Fuhrpark war im Berichtsjahr bereits komplett elektrisch unterwegs, bei den Nutzfahrzeugen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sukzessive vollelektrische Fahrzeuge beschafft. Darüber hinaus werden regelmäßig neue Fahrzeuge getestet.

Im Berichtsjahr wurde die Erreichung der Bodenrecyclinganlage in Wuppertal Vohwinkel als Gemeinschaftsprojekt mit der WSW Energie & Wasser AG erfolgreich abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte im dritten Quartal 2025. Durch die Aufbereitung von Bodenaushub städtischer Baustellen soll eine Reduktion der CO₂-Emissionen um voraussichtlich 75 % erzielt sowie der Bedarf an Primärstoffen aus Steinbrüchen signifikant verringert werden. Operativ wird die Anlage durch die BRA Bodenrecyclinganlage Wuppertal GmbH (BRA) geführt, eine 100-prozentige Tochter der AWG. Mit dem Projekt wurden am Standort acht neue Arbeitsplätze geschaffen.

Bereits im Jahr 2023 wurde das Grundstück an der Lüntenbeck 8 erworben, um einen modernen Recyclinghof mit Schadstoffsammelstelle zu erreichen. Diese Pläne wurden im Berichtsjahr deutlich erweitert, nun soll zusammen mit der ESW auf dem Gelände zusätzlich ein neuer Betriebshof mit Verwaltungsgebäude und Sozialräumen für die Mitarbeitenden entstehen. Die Ausschreibungen wurden im Berichtsjahr veröffentlicht und soll im zweiten Quartal 2026 mit dem Zuschlag an einen Generalplaner beendet sein.

In bewährter Weise unterstützte die AWG auch im Berichtsjahr durch ihre Dienstleistungen viele Veranstaltungen in Wuppertal, unter anderem das Familienfest der Station Natur und Umwelt, das Sommerfest der Junior-Uni und diverse andere Veranstaltungen.

2.3 LAGE DES KONZERNS

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv. Der Konzern ist mit seinem Leistungsportfolio und seinem Finanzprofil gut aufgestellt, um die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage im laufenden Jahr des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2024	2025	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	1.447.142	1.314.883	-132.259	-9,1
Materialaufwand	-959.452	-848.611	110.841	-11,6
Rohertrag	487.690	466.272	-21.418	-4,4
Personalaufwand	-271.191	-292.519	-21.328	7,9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-188.611	-147.009	41.602	-22,1
Beteiligungsergebnis	556	1.586	1.030	> 100
Übrige Erträge	71.519	56.096	-15.422	-21,6
EBITDA	99.963	84.426	-15.536	-15,5
Abschreibungen	-50.625	-54.015	-3.389	6,7
EBIT	49.337	30.412	-18.925	-38,4
Zinsergebnis	-7.177	-9.109	-1.932	26,9
Steuern	-17.068	-9.646	7.422	> 100
Ergebnis	25.092	11.657	-13.435	-53,5

Der Konzernjahresüberschuss ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse sowie den ergebniswirksamen Buchungen im Konzern.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 132,3 Mio. € zurück gegangen. Dies liegt im Großen an den gesunkenen Energiepreisen. Die Veränderungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2024	2025		
	T€	T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	820.504	699.152	-121.352	-14,79%
Gas	208.359	189.791	-18.568	-8,91%
Wasser	55.950	57.903	1.953	3,49%
Fernwärme	58.396	54.745	-3.651	-6,25%
	<u>1.143.209</u>	<u>1.001.591</u>	<u>-141.618</u>	<u>-12,39%</u>
Verkehr	76.596	82.115	5.519	7,21%
Stadtentwässerung	63.522	64.602	1.080	1,70%
Abfallwirtschaft	111.576	119.751	8.175	7,33%
Übrige	52.239	46.824	-5.415	-10,36%
	<u>303.933</u>	<u>313.292</u>	<u>9.359</u>	<u>3,08%</u>
Gesamterlöse	<u>1.447.142</u>	<u>1.314.883</u>	<u>-132.259</u>	<u>-9,14%</u>

Der Materialaufwand ist mit 110,8 Mio. € annähernd im gleichen Umfang wie die Erlöse gesunken. Auch hier zeigt sich die Normalisierung der Energiepreise, die sowohl auf der Erlös- wie auch Aufwandsseite zurück gegangen sind.

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 21,3 Mio. €, die sonstigen Aufwendungen sind um 41,6 Mio. € aufgrund geringerer Kosten für Rohwarensicherungen gesunken.

Die übrigen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 14,6 Mio. € auf 48,1 Mio. € gesunken. Dies beruht überwiegend auf einer staatlichen Zahlung zum Deutschlandticket.

Im Ergebnis ergibt sich ein Konzernüberschuss von 11,7 Mio. €, nach einem Konzernüberschuss von 25,1 Mio. € im Jahr 2024.

2.3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 1.392 Mio. € (Vj. 1.414,4 Mio. €) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 22,6 Mio. € verringert.

In 2025 ist das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 27,2 Mio. € gestiegen. Die Anlagen im Bau sind im Berichtsjahr um 4,4 Mio. € leicht zurückgegangen.

Gleichzeitig ist das Umlaufvermögen um 49,5 Mio. € gesunken. Maßgeblich hierfür ist eine geringere Liquidität zum Jahresende (-22,5 Mio. €) und geringeren Forderungen aus Rückerstattungen aufgrund von Energielieferungen (9,5 Mio. €) gegenüber Kreditoren.

Die sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten blieben mit 4.8 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) nahezu unverändert.

Aktiva

	2024		2025		Veränderung	
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	
Immaterielles Anlagevermögen	18.005	1,3%	15.858	1,1%	- 2.147	-11,9%
Sachanlagen	971.286	68,7%	1.007.568	72,4%	36.282	3,7%
Finanzanlagen	80.462	5,7%	73.479	5,3%	- 6.983	-8,7%
Anlagevermögen	1.069.753	75,6%	1.096.905	78,8%	27.152	2,5%
Vorräte	57.930	4,1%	67.039	4,8%	9.109	15,7%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160.081	11,3%	151.279	10,9%	- 8.802	-5,5%
Forderungen gegen Gesellschafter	7.552	0,5%	7.905	0,6%	353	4,7%
Forderungen gegen verbundene und Beteiligungsunternehmen	4.431	0,3%	8.028	0,6%	3.597	81,2%
Flüssige Mittel	42.451	3,0%	19.969	1,4%	- 22.482	-53,0%
Sonstiges	72.200	5,1%	40.663	2,9%	- 31.537	-43,7%
Umlaufvermögen/Abgrenzung	344.645	24,4%	294.883	21,2%	- 49.762	-14,4%
Bilanzsumme	1.414.398	100,0%	1.391.788	100,0%	- 22.610	-1,6%

Im Bereich der Passivseite sind die Verbindlichkeiten (Mittel- und Langfristig) um 40,3 Mio. € zurück gegangen. Die Rückstellungen (Mittel- und Langfristige) sind im gleichen Zeitraum um 2,2 Mio. € gesunken.

Dagegen ist das kurzfristige Kapital um 32,9 Mio. € gestiegen. Dies liegt ursächlich an der gestiegenen Bankverbindlichkeiten (59,9 Mio. €) bei gleichzeitig gesunkenen kurzfristigen Rückstellungen (17,4 Mio. €).

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Konzerns enthält neben dem bilanziellen Eigenkapital, 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich auf 23,9 % nach 24,4 % im Vorjahr.

Das dem Konzern langfristig zur Verfügung stehende Kapital beläuft sich auf 943,0 Mio. € (Vj: 998,5 Mio. €).

Passiva						
	2024		2025		Veränderung	
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	
Eigenkapital	342.389	24,2%	329.929	23,7%	-12.460	-3,6%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	3.153	0,2%	3.171	0,2%	18	0,6%
Wirtschaftliches Eigenkapital	345.542	24,4%	333.100	23,9%	- 12.442	-3,6%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	1.350	0,1%	1.360	0,1%	10	0,7%
Mittel- und langfristige Rückstellungen	118.488	8,4%	116.248	8,4%	-2.240	-1,9%
passive latente Steuern	10.862	0,8%	10.314	0,7%	-548	-5,0%
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	522.218	36,9%	481.961	34,6%	-40.257	-7,7%
Mittel- und langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	652.918	46,2%	609.883	43,8%	- 43.035	-6,6%
Langfristiges Kapital	998.460	70,6%	942.983	67,8%	- 55.477	-5,6%
übrige Rückstellungen	159.094	11,2%	141.686	10,2%	-17.408	-10,9%
Bankverbindlichkeiten	75.702	5,4%	135.598	9,7%	59.896	79,1%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.099	7,8%	100.382	7,2%	-9.717	-8,8%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	15.594	1,1%	14.987	1,1%	-607	-3,9%
Übrige Verbindlichkeiten	55.449	3,9%	56.152	4,0%	703	1,3%
Kurzfristiges Kapital	415.938	29,4%	448.805	32,2%	32.867	7,9%
Bilanzsumme	1.414.398	100,0%	1.391.788	100,0%	- 22.610	-1,6%

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2024	2025
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	142.489	71.903
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-77.275	-90.483
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-40.279	-3.903
Veränderung des Finanzmittelfonds	24.935	-22.483
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.516	42.451
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	42.451	19.968

2.3.3 NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Gemäß der Unternehmensphilosophie strebt die WSW-Unternehmensgruppe danach, täglich an der Förderung von Gleichstellung zu arbeiten, um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist es wichtig, die verschiedenen Bereiche des Unternehmens zu betrachten, Defizite zu identifizieren und zu beheben. Zu diesem Zweck wurde im September 2022 der dritte Gleichstellungsplan der WSW-Unternehmensgruppe verabschiedet, der

ein wesentlicher Bestandteil des Zertifikats "berufundfamilie" ist, dass die WSW-Unternehmensgruppe seit 2018 besitzt. Auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten bedarfsgerechte Angebote für Väter, Mütter, pflegende Familienmitglieder und Mitarbeitende, die aus verschiedenen Gründen Beruf und Privatleben in Einklang bringen mussten, bereitgestellt werden. Ergänzend dazu setzen die WSW mit der im März 2025 gestarteten Kampagne „RESPEKT.“ ein deutliches Zeichen für Diversität und ein wertschätzendes Arbeitsumfeld.

Im Jahr 2025 veröffentlichte die WSW-Unternehmensgruppe auf freiwilliger Basis ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht, der die Entwicklungen des Geschäftsjahres 2024 umfasst. Damit knüpft sie an den Meilenstein des Vorjahres an und beleuchtet weiterhin das umfassende Engagement sowie die kontinuierlichen Fortschritte der Unternehmensgruppe auf dem Weg zu einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Daseinsvorsorge. Zwischen 2017 und 2024 konnte sie ihre Treibhausgasemissionen bereits um 36 % senken und verfolgt damit konsequent ihr Ziel einer 80-prozentigen Reduktion bis 2030. In ihrer Rolle als Wegbereiterin der Energie- und Mobilitätswende in Wuppertal legt die Unternehmensgruppe in dem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht ihre Ziele, Strategien und Maßnahmen in den Kernbereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung offen dar. Durch die Ausrichtung an aktuellen nationalen sowie kommenden europäischen Standards wird der Weg einer kontinuierlichen, jährlichen Berichterstattung verlässlich fortgesetzt.

2.3.4 MITARBEITER

In 2025 waren durchschnittlich 3.161 (Vj. 3.144) Mitarbeitende im WSW Konzern beschäftigt.

Im WSW Konzern gilt überwiegend der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), in der Sparte Mobilität der Tarifvertrag TV-N.

Im Rahmen der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst in 2025 von Bund und Kommunen wurde auch für den Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) eine Einigung erzielt. Diese zielt darauf ab, den TV-V zu modernisieren und wieder attraktiver zu machen. Ein wichtiger Teil dieser Einigung sind die finanziellen Anpassungen für die Beschäftigten.

Die Anpassungen erfolgen in zwei Schritten:

- Ab dem 01.06.2025 tritt eine in der Struktur veränderte neue TV-V-Tabelle in Kraft. Dadurch steigen die Gehälter um 4,7 bis 7,8 %.
- Zum 01.06.2026 gibt es eine weitere Erhöhung der Gehälter um 1,25 %.

Im Vergleich zur bisherigen Tabelle steigen die Gehälter damit über die Laufzeit um gut 6 bis über 9 %. Zu denselben Terminen wie die Gehaltserhöhungen werden auch die dynamisierten Zulagen und Zuschläge erhöht, zunächst um 5,1 % und dann 2026 noch mal um 1,25 %.

Im TV-N erfolgte ebenfalls in 2025 ein neuer Tarifabschluss. Dieser sieht vor, die Tabellenentgelte der Tarifbeschäftigten ab dem 01.04.2025 um 3,0 %, mindestens jedoch um 110 €, sowie ab dem 01.05.2026 um weitere 2,8 % zu erhöhen. Das Tabellenentgelt der Entgeltgruppe 1 Stufe 2 wird ab dem 01.05.2026 auf den Betrag von 2.543,55 € festgesetzt.

Die WSW AG unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Der Paragraph 6b EnWG enthält besondere Vorschriften zur Buchführung und Rechnungslegung von Energieversorgungsunternehmen. Nach § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG werden von der WSW AG folgende Tätigkeiten gemäß § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt:

- Stromnetzverpachtung
- Gasnetzverpachtung

In den sonstigen übrigen Aktivitäten des Elektrizitätssektors sind die Tätigkeiten der Stromerzeugung in Kraftwerken, die Strombeschaffung von Dritten sowie die Vertriebsaktivitäten der Stromversorgung abgebildet.

Die übrigen Aktivitäten des Gassektors umfassen insbesondere die Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten der Gasversorgung.

Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen alle Tätigkeiten der Wasser- und Fernwärmeversorgung, insbesondere Wassergewinnung, -verteilung und -vertrieb sowie die Erzeugung von Frischwärme in Heizwerken, den Bezug von Fernwärme aus Heizkraftwerken

sowie von verbundenen Unternehmen, den Betrieb von Fernwärmeverteilnetzen und den Vertrieb von Fernwärme.

3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1. PROGNOSEBERICHT

3.1.1 WSW WUPPERTALER STADTWERKE GMBH

Die Ergebnisse der WSW GmbH werden auch zukünftig geprägt durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen. Für 2026 wird ein negatives Ergebnis nach Steuern und unter Einbeziehung der Beteiligungsergebnisse laut Wirtschaftsplan von 2,2 Mio. € erwartet.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2027 – 2030 mit positiven Jahresergebnissen der WSW GmbH gerechnet. Existenzbedrohende Risiken sind nicht erkennbar.

Für 2026 wird mit einer Investition in Höhe von 5,3 Mio. € gerechnet.

3.1.2 WSW ENERGIE & WASSER AG

Die Energiebranche durchläuft derzeit einen fundamentalen Wandel. Zu den zentralen Herausforderungen zählen Klimaschutzaspekte und die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, gerade infolge des anhaltenden Kriegs in der Ukraine. Darüber hinaus führt die Eskalation des Konflikts im Iran seit Ende Februar 2026 zu einer erhöhten Volatilität an den internationalen Energiemärkten, was insbesondere bei den Beschaffungspreisen für Erdgas und Strom zu kurzfristigen Kostenrisiken führen könnte. Trotz der angespannten Marktlage und der Beeinträchtigung globaler Lieferrouten bleibt die physische Versorgungssicherheit für das Netzgebiet der WSW AG nach aktuellem Stand stabil. Preisdynamiken sowie Signale des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz werden kontinuierlich beobachtet, um bei Bedarf die Beschaffungsstrategie kurzfristig anzupassen und wirtschaftliche Volatilitäten abzufedern.

Die WSW betrachtet diese Entwicklungen zugleich als Chance, ihre Rolle in einer sich wandelnden Energielandschaft neu zu definieren und weiterhin eine tragende Position einzunehmen. Bereits in den vergangenen Jahren wurden richtungsweisende Entscheidungen getroffen, um den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben und das Produkt- und Dienstleistungsportfolio an die neuen Anforderungen anzupassen.

Die künftige Entwicklung bleibt aufgrund der Vielzahl externer Einflussfaktoren mit Unsicherheiten behaftet. Chancen und Risiken können derzeit nur begrenzt quantifiziert werden.

Das klassische Versorgungsgeschäft bleibt weiterhin ein elementarer Bestandteil der Geschäftsaktivitäten der WSW AG. Gleichzeitig wird der Ausbau energienaher Dienstleistungen konsequent vorangetrieben. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Unterstützung des Einsatzes von Wärmepumpen. Ziel ist es, das Leistungsangebot um Effizienzdienstleistungen und Maßnahmen zur energetischen Gebäudemodernisierung zu erweitern. Die Entwicklung ganzheitlicher Energieservices soll dazu beitragen, die individuellen Bedürfnisse der Kunden noch gezielter zu erfüllen und die Marktposition der WSW AG nachhaltig zu stärken.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2026 Umsatzerlöse von rund 768,0 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 120,4 Mio. € und einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 74,1 Mio. € vor. Die Investitionen werden bei etwa 117,8 Mio. € liegen.

Im Rahmen der Ist-Analyse für den dritten Gleichstellungsplan wurden Daten und Fakten zur beruflichen Situation von Frauen und Männern innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe erfasst und daraufhin analysiert, wo Handlungsbedarf besteht, um die Ziele des Gleichstellungsplans zu erreichen. Der dritte Gleichstellungsplan umfasst laufende Maßnahmen, die bereits im Unternehmen implementiert sind. Da es sich jedoch um gut integrierte und funktionierende Prozesse handelt, wird auf ihre fortlaufende Umsetzung verwiesen.

Bei Betrachtung der Entwicklung seit dem ersten Gleichstellungsplan lässt sich feststellen, dass die Maßnahmen zur Förderung des unterrepräsentierten Geschlechts in Führungspositionen erfolgreich sind. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben bleibt auch zukünftig ein zentraler Aspekt der Gleichstellungsarbeit, insbesondere die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern. Im Jahr 2026 wird der vierte Gleichstellungsplan verabschiedet, der eine weitergehende Konkretisierung und Ausdifferenzierung der zugrunde liegenden Prozesse sowie der vorgesehenen Maßnahmen beinhaltet.

3.1.3 WSW MOBIL GMBH

Basierend auf dem aktuellen Prognoseverlauf wird erwartet, dass die Betriebserträge in Zukunft wesentlich ansteigen. Dies hängt insbesondere von der Entwicklung des Deutschlandtickets sowie den damit verbundenen Preisanpassungen oder möglichen Ausgleichszahlungen aus öffentlichen Mitteln zur Kompensation von Kostensteigerungen im öffentlichen Nahverkehr ab.

Das negative EBITDA der WSW mobil GmbH wird in naher Zukunft voraussichtlich geringer ausfallen. Interne Optimierungsmaßnahmen sollen den Aufwärtsdruck bei tariflichen Löhnen und Kraftstoffpreisen entkräften. In der Gesamtschau ist jedoch damit zu rechnen, dass das Ertragswachstum die Mehrbelastungen auffangen und sogar übersteigen wird. Für 2026 ist ein EBITDA von minus 61,8 Mio. € geplant.

Auch künftig wird sich der Schwerpunkt darauf richten, Fahrgäste nicht nur an ihre gewünschten Ziele zu befördern, sondern auch zusätzliche Services mit Potenzial für Einnahmen anzubieten.

Dies erfordert jedoch, dass das Angebot für die Kunden weiterhin attraktiv bleibt und die Infrastruktur auf dem neuesten Stand ist. In den kommenden Jahren sind daher erhebliche Aufwendungen geplant. Unter anderem wird in die Infrastruktur für Wasserstoff- und Elektrobusse investiert, sowie Planungskosten im Zusammenhang mit dem Neubau der Schwebbahn-Wagenhalle in Vohwinkel und dem Bus-Betriebshof in der Varresbeck. Für das Jahr 2026 wird mit Investitionen in Höhe von 13,1 Mio. € gerechnet.

Im Rahmen der Ist-Analyse für den dritten Gleichstellungsplan wurden Daten und Fakten zur beruflichen Situation von Frauen und Männern innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe erfasst und daraufhin analysiert, wo Handlungsbedarf besteht, um die Ziele des Gleichstellungsplans zu erreichen. Der dritte Gleichstellungsplan umfasst laufende Maßnahmen, die bereits im Unternehmen implementiert sind. Da es sich jedoch um gut integrierte und funktionierende Prozesse handelt, wird auf ihre fortlaufende Umsetzung verwiesen.

Bei Betrachtung der Entwicklung seit dem ersten Gleichstellungsplan lässt sich feststellen, dass die Maßnahmen zur Förderung des unterrepräsentierten Geschlechts in Führungspositionen erfolgreich sind. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben bleibt auch zukünftig ein zentraler Aspekt der Gleichstellungsarbeit, insbesondere die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern. Im Jahr 2026 wird der vierte Gleichstellungsplan verabschiedet, der eine weitergehende Konkretisierung und Ausdifferenzierung der zugrunde liegenden Prozesse sowie der vorgesehenen Maßnahmen beinhaltet.

Ein weiteres Ziel ist es, Frauen für MINT-Berufe zu begeistern (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), sie für Führungspositionen zu stärken und junge Talente für die WSW-Unternehmensgruppe zu gewinnen. Dies wird eine wichtige Aufgabe für die WSW-Unternehmensgruppe.

3.1.4 WSW NETZ GMBH

Der Wirtschaftsplan 2026 der WSW Netz GmbH prognostiziert ein positives Ergebnis in Höhe von 3,2 Mio. €.

3.1.5 AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT WUPPERTAL MBH

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge und den nicht linear anfallenden Instandhaltungskosten wird für das Geschäftsjahr 2026 ein Jahresergebnis in Höhe von 5,4 Mio. Euro erwartet.

Für die folgenden Geschäftsjahre rechnet die AWG aufgrund der bestehenden Verträge mit einem vergleichbaren Ergebnis.

3.1.6 WSW 3/4/5 GMBH

Die Großhandelspreise haben sich gegenüber den Krisenjahren stabilisiert, bleiben jedoch volatil. Geopolitische Unsicherheiten, energiepolitische Eingriffe sowie der fortschreitende Umbau des Energiesystems wirken weiterhin auf die Preisbildung und erhöhen die Anforderungen an Beschaffungs- und Risikomanagement.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die WSW 3/4/5 auch im Jahr 2026 eine selektive, risikoaverse Vertriebs- und Beschaffungsstrategie. Der Fokus liegt auf werthaltigem Wachstum unter konsequenter Begrenzung von Beschaffungs- und Absatzrisiken.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben angespannt. Eine verhaltene konjunkturelle Entwicklung sowie strukturelle Veränderungen in der Industrie führen zu einer hohen Preissensibilität der Kunden. Gleichzeitig ist mit stagnierenden bis rückläufigen Energieverbräuchen zu rechnen, bedingt durch Effizienzmaßnahmen, Produktionsanpassungen sowie den weiteren Ausbau eigenerzeugter Energie, insbesondere durch Photovoltaik. Dies kann zu Absatzrisiken und Abweichungen von geplanten Mengen führen.

Zudem besteht ein erhöhtes Risiko von Forderungsausfällen infolge anhaltenden Kostendrucks und steigender Transformationsaufwendungen auf Kundenseite. Entsprechend bleiben ein konsequentes Bonitäts- und Forderungsmanagement sowie eine differenzierte Angebotskalkulation von zentraler Bedeutung.

Gleichzeitig ergeben sich Chancen aus dem wachsenden Bedarf an integrierten Energielösungen. Insbesondere die Nachfrage nach Unterstützung bei Dekarbonisierungsstrategien, erneuerbaren Erzeugungslösungen und strukturierten Beschaffungsmodellen bietet Potenzial für eine stärkere Kundenbindung und zusätzliche Erträge.

In Summe ist für das Geschäftsjahr 2026 von einer gegenüber dem Vorjahr leicht unter Druck stehenden Ergebnisentwicklung auszugehen. Durch eine disziplinierte Vertriebssteuerung, ein angepasstes Produktportfolio sowie ein konsequentes Risikomanagement strebt die WSW 3/4/5 dennoch eine insgesamt stabile wirtschaftliche Entwicklung an.

3.1.7 ZUSAMMENFASSENDES RESÜMEE

Für die Konzerngesellschaften erwarten wir auf Ebene der Einzelabschlüsse folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz	Ergebnis
	Mio. €	Mio. €
WSW GmbH	1,8	-2,2
WSW mobil GmbH	75,5	-70,4
WSW Energie & Wasser AG	768,0	74,1
AWG Abfallwirtschaftsges mbH	142,3	5,4
WSW Netz GmbH	192,9	3,2
WSW 3/4/5 GmbH	120,6	0,6
VSG Verkehrsservice GmbH	4,6	0,0

Aufgrund der Wirtschaftsplanung wird für 2026 auf Konzernebene ein positives Ergebnis von 17,4 Mio. € erwartet.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2027 – 2031 im Zeitverlauf mit schwankenden, aber immer positiven Jahresergebnissen innerhalb der Unternehmensgruppe gerechnet.

3.2. CHANCENBERICHT

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH wird auch zukünftig stabile Strukturen aufweisen. Grundlage dafür ist die breite Aufgabenvielfalt, mit der sie als Shared Service Center für die Gesellschaften des WSW-Konzerns agiert, sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungsbereiche.

Die WSW mobil GmbH ist durch die Direktvergabe des öffentlichen Personennahverkehrs durch die Stadt Wuppertal langfristig als Mobilitätsdienstleister in der Region etabliert. Die WSW Energie & Wasser AG engagiert sich unter anderem mit digitalen Plattformen für lokal erzeugten Ökostrom sowie mit Initiativen in den Bereichen Wasserstofftechnologie und Photovoltaik, sowie Batteriespeicher und Geothermie.

Nachhaltige Fortschritte insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien und Digitalisierung unterstreichen die Innovationskraft der WSW GmbH. Durch diese strategische Weiterentwicklung sichert das Unternehmen seine Wettbewerbsfähigkeit und setzt auch in Zukunft auf Kundennähe und regionale Standortstärkung.

Ein zentrales Anliegen der WSW-Gleichstellungspolitik ist die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sowie auf die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern im Arbeitsumfeld. Im Rahmen des dritten Gleichstellungsplans hat sich der Konzern zum Ziel gesetzt, den

Anteil des jeweils unterrepräsentierten Geschlechts über alle Gesellschaften hinweg um 5 % zu steigern. Diese Zielvorgabe bildet den strategischen Rahmen für die gesamte Unternehmensgruppe. Im Jahr 2026 wird der vierte Gleichstellungsplan verabschiedet, der eine weitergehende Konkretisierung und Ausdifferenzierung der zugrunde liegenden Prozesse sowie der vorgesehenen Maßnahmen beinhaltet. Somit will die WSW auch zukünftig ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und durch klare Zielvorgaben messbare Fortschritte bei der geschlechtergerechten Gestaltung der Arbeitswelt erzielen.

Ein besonderer Fokus der strategischen Personalarbeit liegt darauf, Frauen verstärkt für MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu begeistern und den Anteil weiblicher Führungskräfte gezielt auszubauen. Gleichzeitig steht die Gewinnung junger Talente im Zentrum der Bemühungen, um die Zukunftsfähigkeit der Unternehmensgruppe zu sichern.

Diese Schwerpunkte bilden auch in den kommenden Jahren zentrale Elemente der konzernweiten Gleichstellungsarbeit.

Die WSW AG setzt mit ihrer Dekarbonisierungsstrategie konsequent auf eine nachhaltige und zukunftsfähige Energieversorgung. Große Potenziale sieht das Unternehmen vor allem im Ausbau erneuerbarer Energien, der Modernisierung des Wärmesektors sowie in der Digitalisierung des Energiesystems. Besonders im Bereich der Photovoltaik setzt die WSW AG auf ehrgeiziges Wachstum: innerhalb der nächsten zehn Jahre soll die Realisierung von Aufdachanlagen mit einer Leistung von insgesamt 120 MWp gelingen. Ergänzende Angebote für Heimspeicher helfen dabei, den selbst erzeugten Strom effizienter zu nutzen und Netzbelastungen zu reduzieren.

Zusätzliche Chancen ergeben sich durch die Transformation der Wärmeversorgung hin zu nachhaltigen Lösungen. Hierbei verfolgt die WSW AG eine mehrgleisige Strategie: Parallel zu der laufenden Modernisierung und Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser untersucht die WSW AG aktiv den Einsatz innovativer Technologien wie Solarthermie, industrieller Großwärmepumpen und Geothermie.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der tiefen Geothermie, die in Kooperation mit der Fraunhofer-Einrichtung IEG im Rahmen einer umfassenden Machbarkeitsstudie untersucht wird. Ziel ist es, das Potenzial wasserführender Gesteinsschichten im Wuppertaler Norden zu bewerten, wofür die WSW bereits Ende 2024 die offizielle Aufsuchungserlaubnis erhielt. Die vom Land NRW geförderte Untersuchung nutzt moderne seismische Daten und soll bis Ende 2026 fundierte Ergebnisse über die wirtschaftliche Nutzbarkeit der Erdwärme liefern. Damit schafft die WSW AG die notwendige Entscheidungsgrundlage, um diese stabile und lokale Energiequelle im kommenden Jahrzehnt als festen Baustein in die städtische Wärmeversorgung zu integrieren.

Die WSW AG fördert weiterhin lokale Energiekreisläufe über ihr Regionalstrommodell ‚Tal.Markt‘, um die Akzeptanz der Energiewende zu stärken. Die Vernetzung örtlicher Erzeuger und Verbraucher sichert die regionale Wertschöpfung und sensibilisiert für das Thema nachhaltige Stromversorgung.

Weitere Chancen bietet die Digitalisierung des Energiesystems. Angesichts der wachsenden Volatilität bei der Einspeisung erneuerbarer Energien gewinnt die intelligente Steuerung von Stromerzeugung und -verbrauch an Bedeutung. Wesentliche Elemente sind hier der Ausbau digitaler Infrastruktur wie Smart Metering sowie die Weiterentwicklung dynamischer Tarife für flexible Lasten. Dies soll eine bessere Marktintegration erneuerbarer Energien ermöglichen und neue Kundenbedürfnisse bedienen.

Gleichzeitig eröffnen das Gebäudeenergiegesetz (GEG) und ein wachsendes Klimabewusstsein neue Umsatzpotenziale. Als spezialisierter Effizienzdienstleister begleitet die WSW AG Kunden bei der energetischen Modernisierung ihrer Immobilien durch individuelle Beratung und technische Unterstützung. Die zunehmende Verbreitung von Elektromobilität und Wärmepumpen sorgt dabei für zusätzliche Wachstumsimpulse im Bereich der energienahen Dienstleistungen.

Das Deutschlandticket vereinfacht den Zugang zum ÖPNV massiv und schafft einen echten Anreiz zum Umstieg. Die bundesweite Gültigkeit und die attraktive Preisgestaltung vereinfachen die Nutzung von Bussen und Bahnen erheblich. Langfristig ist von einer nachhaltigen Steigerung

der Fahrgastzahlen auszugehen, wodurch das Ticket maßgeblich zu einer nachhaltigen Mobilitätswende beiträgt.

Parallel dazu wird das Tarifsysteem durch die Reduktion auf drei Preisstufen (A, B und C) sowie den Wegfall der Kurzstrecke deutlich übersichtlicher. In Kombination mit dem Deutschlandticket und dem elektronischen Tarif „eezy“ entsteht ein kundenorientiertes Basissortiment, das gleichzeitig die Kosten für Tarifgestaltung und Vertrieb senkt. Der VRR erwartet dadurch eine intuitivere und in vielen Fällen günstigere Nutzung des ÖPNV, während gleichzeitig die Digitalisierung des Ticketvertriebs weiter vorangetrieben wird.

Zusammenfassend machen diese Entwicklungen den ÖPNV zugänglicher und steigern dessen Attraktivität für Neukunden. Das verschlankte Tarifsysteem und digitale Ticketlösungen kommen vor allem Gelegenheitsnutzern zugute. Von den dadurch erzielten Prozessverbesserungen profitiert auch die Wirtschaftlichkeit, was den ÖPNV für die Zukunft stabil aufstellt.

Die Ergebnisentwicklung der WSW Netz GmbH ist durch das seit 2009 geltende System der Anreizregulierung begrenzt, da die Summe der Netznutzungsentgelte die festgesetzte Erlösobergrenze nicht überschreiten darf, so dass hiermit maßgeblich auf die Höhe der Umsatzerlöse Einfluss genommen wird.

Die AWG entwickelt ihr Geschäftsmodell fortlaufend strategisch weiter. Hierzu gehört seit 2018 die erweiterte Fernwärmeauskopplung und die Inbetriebnahme der Fernwärmeverbindung mit dem Talnetz der WSW.

Die Verlängerung der Entsorgungskooperation „EKOCity“ wird die Auslastung der TAB der AWG mindestens bis 2033 weitestgehend sicherstellen.

3.3. RISIKOBERICHT

3.3.1. ALLGEMEINER RISIKOBERICHT

Strategische Entscheidungen im Unternehmen werden stets auf der Basis von wirtschaftlich fundierten Informationen getroffen. Die kontinuierliche Erkennung, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken sowie deren Management sind dafür unerlässlich.

Deshalb verfügt die WSW GmbH über ein lückenlos bis zur Geschäftsführung implementiertes Risikomanagementsystem. Dieses System ermöglicht die Kontrolle, Überwachung und Begrenzung der Risiken.

Im Rahmen des Risikomanagements dient ein Handbuch als Grundlage und Anleitung für den Umgang mit Risiken. Zudem werden die Angemessenheit und Effektivität des etablierten Risikomanagementsystems jährlich durch die interne Revision geprüft.

Im Wesentlichen erstreckt sich das Risikomanagement auf drei Säulen:

- Energiehandel
- Stärkung der Cybersicherheit (NIS 2)
- Sonstige Risiken

Die jährliche Risikoinventur beinhaltet die Einstufung der festgelegten Risiken gemäß der potenziellen Schadenshöhe, unter Einbeziehung risikomindernder Maßnahmen und der Bewertung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Zudem erfolgt die Festlegung der Risikobegrenzung anhand standardisierter Schritte zur Bestimmung von risikospezifischen Frühwarnindikatoren und Messmethoden.

Generell lässt sich sagen, dass nicht alle Risiken exakt in ihrer Höhe quantifizierbar sind und ihr Auftreten von zahlreichen Faktoren beeinflusst wird, die im Zuge des internen Risikomanagementsystems jedoch angemessen berücksichtigt werden.

Bei unerwarteten wirtschaftlichen oder politischen Ereignissen werden unmittelbar Maßnahmen und Frühwarnindikatoren entwickelt, die auch außerhalb der üblichen Berichtszyklen mit der Geschäftsführung abgestimmt werden.

3.3.2 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

Da die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH in ihrer Rolle als Holding überwiegend Dienstleistungen für die weiteren Unternehmen der WSW-Gruppe erbringt, ergeben sich wesentliche Risiken in strategischer, organisatorischer und finanzieller Hinsicht vornehmlich aus den Ergebnissen der Tochtergesellschaften.

Die WSW GmbH ist dazu verpflichtet, die Ergebnisabführungsverträge zu erfüllen, was sie ebenfalls an den Risiken der Tochterunternehmen beteiligt. Daher wirken sich die Risiken der WSW Energie & Wasser AG im Hinblick auf Schwankungen auf den Energiemärkten ebenso aus, wie Risiken bei der WSW mobil GmbH.

Weiterhin müssen alle Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe, damit auch die WSW GmbH, Risiken wie terroristische Bedrohungen oder Beeinträchtigungen der IT-Infrastruktur als möglich erachten.

Die Risikolage der WSW AG wird maßgeblich von den gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Im Vordergrund stehen dabei vor allem Risiken im Zusammenhang mit Preis- und Mengenschwankungen, operative und finanzwirtschaftliche Risiken. Hinzu kommen regulatorische sowie politische Unwägbarkeiten die sich gegenwärtig insbesondere aus den Folgen des Ukraine-Krieges, dem aktuellen Konflikt im Iran und dem gesetzlich verankerten Kohleausstieg ergeben. Als Eigentümerin der Strom- und Gasnetze sieht sich die WSW AG zudem durch die tiefgreifenden Anforderungen der Energiewende in besonderer Weise gefordert.

Um diesen Risiken wirksam zu begegnen, nutzt die WSW AG über ein umfassendes, konzernweit etabliertes Risikomanagementsystem. Dieses dient der systematischen Identifikation, Überwachung und Steuerung relevanter Risiken und verfolgt das Ziel potenzielle Risiken auf ein kontrollierbares Niveau zu reduzieren und somit eine stabile, planbare Unternehmensentwicklung zu gewährleisten.

Trotz des moderaten Anstiegs des Wirtschaftswachstums ist die Inflationsrate nahezu gleichgeblieben. Ebenso bleibt der Fachkräftemangel auf einem unverändert kritischen Stand, was eine weitsichtige Unternehmenssteuerung erfordert. Diese gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nehmen unmittelbaren Einfluss auf das Nachfrageverhalten sowie die Preisbildung – insbesondere im Bereich der Strompreise – am Energiemarkt. Für die WSW AG resultiert daraus die Notwendigkeit, sowohl die eigene Wirtschaftlichkeit als auch die Innovationskraft kontinuierlich zu stärken, um in diesem dynamischen Umfeld bestehen zu können.

Die steigenden Schwankungen auf den Energiemärkten – vor allem bei Strom, Gas und Fernwärme – birgt neben Risiken auch strategische Chancen. Potenziale zur Entwicklung zukunftsfähiger Produkte und Dienstleistungen bestehen beim Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Einbindung nachhaltiger Versorgungsmodelle.

Um auf die ökonomischen und politischen Entwicklungen angemessen reagieren zu können beobachtet ein dezidiertes internes Fachgremium der WSW AG fortlaufend das Marktumfeld. Dieses Gremium unterstützt die Geschäftsführung bei der dynamischen Anpassung der Unternehmensstrategie und stellt sicher, dass auf modifizierte Rahmenbedingungen flexibel reagiert werden kann.

Der Transformationsprozess der Energiewirtschaft wird primär durch den Verzicht auf Kernkraft und den schrittweisen Rückzug aus der Kohleverstromung bestimmt, welcher gesetzlich bis spätestens 2038 vollzogen sein soll. Je nach Marktentwicklung und regulatorischen Vorgaben können in diesem Kontext finanzielle Belastungen aus bestehenden Stromlieferverträgen erwachsen.

Das Risikoprofil der WSW AG wird weiterhin stark von externen Faktoren determiniert. Hierbei stehen vor allem legislative, geopolitische und klimatische Trends sowie fundamentale Veränderungen in der Energiewirtschaft im Vordergrund. Die gegenwärtig identifizierten Kernrisiken verdeutlichen, dass die wirtschaftlichen und juristischen Bedingungen zunehmend an Komplexität gewinnen, was eine verlässliche Prognostik erschwert.

Seit seiner Einführung im Mai 2023 hat das Deutschlandticket den ÖPNV nachhaltig geprägt und dessen Nutzung spürbar gesteigert. Die Finanzierung wird momentan durch staatliche Ausgleichszahlungen von Bund und Ländern sichergestellt, um die Mindereinnahmen der Verkehrsunternehmen zu kompensieren. Diese Finanzierungszusage gilt bis Ende 2029. Die Mittel sind allerdings nicht dynamisiert, sodass überproportionale Preissteigerungen notwendig werden, um Kostensteigerungen adäquat zu kompensieren. Für die Zeit danach gibt es bislang keine verbindliche Finanzierungsregelung.

Der branchenweite Fachkräftemangel im Fahrbetrieb stellt weiterhin einen kritischen Risikofaktor im ÖPNV dar, der die kontinuierliche Erbringung der Verkehrsleistungen gefährdet. Um die Dienstleistungsqualität zu sichern, setzt die WSW mobil GmbH auf ein proaktives Personalmanagement, das die Gewinnung und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter fokussiert.

In einem Umfeld, das von der Energie- und Mobilitätswende sowie strengen regulatorischen Vorgaben geprägt ist, passt das Unternehmen seine Strategie kontinuierlich an. Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit wird dabei die Fähigkeit sein, Finanzierungslücken vorausschauend zu schließen und flexibel auf marktbedingte Unsicherheiten zu reagieren.

Anpassungen der Erlösobergrenze im Verlauf der Regulierungsperiode sind nur im Bereich der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (z. B. Personalzusatzkosten, Kosten des vorgelagerten Netzes) sowie im Verbraucherpreisindex möglich, weil diese Positionen jährlich überprüft und ggf. korrigiert werden. Hinzu kommen Anpassungen durch genehmigte Kapitalkostenaufschläge. Hieraus erwachsen nach heutiger Einschätzung aber eher geringe Chancen. Zwar bleibt dem Netzbetreiber nach dem Anreizregulierungsmodell die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, wodurch er einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen erhält. Die dahingehenden Bemühungen werden aber schon zum Ausgleich der steigenden Kosten für Verbrauchsgüter benötigt, so dass darüber hinaus gehende Ergebnisverbesserungen kaum zu erwarten sind.

3.3.3 LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Der Betrieb komplexer Produktionsanlagen birgt Risiken wie Betriebsstörungen, Ausfälle der Produktion und Unterbrechungen der Versorgung. Diese Risiken werden durch regelmäßige Wartungsarbeiten und Versicherungen gegen bedeutende Folgen möglicher Schadensereignisse minimiert und deshalb als niedrig bewertet. Veränderte Marktverhältnisse auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas werden ebenfalls Einfluss auf die prognostizierte Entwicklung im Energiehandel nehmen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements ist die fortlaufende Analyse von Preis- und Mengenschwankungen in der Wärmeerzeugung und -vermarktung.

Hierbei liegt das Augenmerk primär auf den Mengenentwicklungen im Bereich der Fernwärme und des Contracting-Geschäfts.

Der voranschreitende Klimawandel und die damit einhergehende Tendenz zu milderer Wintermonaten reduzieren den spezifischen Heizwärmebedarf nachhaltig. Parallel dazu modifiziert ein verändertes Nutzerverhalten – getrieben durch das gestiegene Preisniveau und ein gesteigertes Bewusstsein für Energieeffizienz – die tatsächliche Nachfrage.

Diese Umstände erschweren präzise Absatzplanung und erhöhen die Volatilität der Prognosewerte.

Obschon das Risiko gravierender Abweichungen als moderat bewertet wird können witterungsbedingt geringere Absatzmengen negative Effekte auf Umsatz und Ergebnis nach sich ziehen.

Diesen Unsicherheiten wirkt die WSW AG durch ein engmaschiges Absatzcontrolling entgegen, das eine direkte Verbindung mit der operativen Steuerung sicherstellt.

Ein weiterer Fokus liegt auf einem Entsorgungsvertrag mit der Kommune. Hier ergeben sich potenzielle Risiken in Form von Vertragsanpassungsforderungen infolge von Änderungen im öffentlichen Preisrecht oder infolge gerichtlicher Revisionen. Dies betrifft vor allem die Entgeltbestimmung, bei der kalkulatorische Zuschläge auf Kosten und Vermögen angesetzt werden. Die Wahrscheinlichkeit solcher Anpassungen wird

aktuell als gering eingestuft, dennoch ließen sich wirtschaftliche Einbußen im Falle einer Umsetzung nicht gänzlich ausschließen.

Im Bereich des technischen Betriebs bilden mögliche Anlagenschäden, speziell am Kraftwerk Wilhelmshaven, ein relevantes Risikoszenario. Trotz etablierter präventiver Wartungsmaßnahmen können Bauteildefekte mit langen Wiederbeschaffungszeiten nicht vollständig ausgeschlossen werden. Derartige Ereignisse könnten erhebliche Produktionsausfälle mit sich bringen.

Um der klimabedingten Veränderung der Heizwärmenachfrage Rechnung zu tragen, setzt die WSW AG auf ein systematisches Monitoring über Gradtagszahlen. Diese stellen eine anerkannte und belastbare Messgröße für den witterungsabhängigen Wärmebedarf, der aufgrund verkürzter Heizperioden infolge des globalen Temperaturanstiegs tendenziell sinkt. Durch die Korrelation von Gradtagszahlen und tatsächlichem Absatz lassen sich Planabweichungen frühzeitig identifizieren und in die betriebliche Steuerung sowie die Ergebniserwartung einbeziehen. Ein gewisses Restrisiko negativer Ergebniseffekte bleibt aufgrund unvorhersehbarer Witterungseinflüsse jedoch bestehen.

3.3.4 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Hier besteht das Risiko, dass bisherige Beteiligungsergebnisse wegfallen, beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Das Risiko in Bezug auf die Finanzierung, welches sich aus der Ablösung von endfälligen Darlehen, veränderten Bonitätseinschätzungen oder Finanzierungsrisiken ergibt, könnte zu einem Anstieg der Finanzierungskosten führen. Zudem können die Bedingungen für Finanzierungsinstrumente des Unternehmens von Faktoren abhängen, die sich mit der Entwicklung der Geschäftssituation wandeln können.

Zudem bestehen potenzielle Risiken im Hinblick auf eine mögliche, anteilige Rückforderung von bereits erhaltenen Fördermitteln.

Um das Ausfallrisiko zu minimieren, erfolgt grundsätzlich vor Beginn von Vertragsverhandlungen und der Abgabe eines verbindlichen Angebots an Handelspartner und Großkunden eine Überprüfung der Bonität. Für das Risikomanagement werden dazu sowohl externe als auch interne Ratinganalysen genutzt. Nach der ersten Einschätzung der Bonität aller

Handelspartner beziehungsweise Großkunden im Energiehandel findet mindestens einmal pro Jahr eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Aktualisierung statt.

Abhängig von der Bonität, insbesondere basierend auf den ermittelten Ratingklassen, wird jedem Handelspartner bei Beginn der Geschäftsbeziehung ein Handelslimit und eine entsprechende zulässige Handelsperiode zugeteilt.

Seit der Einführung im Mai 2023 hat das Deutschlandticket den ÖPNV nachhaltig geprägt und dessen Nutzung spürbar gesteigert. Die Finanzierung wird momentan durch staatliche Ausgleichszahlungen von Bund und Ländern sichergestellt, um die Mindereinnahmen der Verkehrsunternehmen zu kompensieren. Diese Finanzierungszusage gilt bis Ende 2029. Die Mittel sind allerdings nicht dynamisiert, sodass überproportionale Preissteigerungen notwendig werden, um Kostensteigerungen adäquat zu kompensieren. Für die Zeit danach gibt es bislang keine verbindliche Finanzierungsregelung.

Zur Prävention gegen die Veruntreuung von Geldern durch Bereiche, die Zugang zur Finanzdisposition haben, wurde ein angemessenes Sicherheitskonzept umgesetzt. Dieses beinhaltet sowohl persönliche Kontrollmechanismen (wie das Vier-Augen-Prinzip) als auch technische Überprüfungen (durch im System hinterlegte Berechtigungsmatrizen).

Die Beschäftigten der WSW-Unternehmensgruppe besitzen gemäß Tarifvertrag das Recht auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Ein Insolvenzschutz besteht bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse nicht. Zur Stärkung der finanziellen Situation wird ein Sanierungsgeld geleistet, bei dem das Risiko einer zukünftigen Erhöhung besteht.

Ein steigendes Risiko könnte sich daraus ergeben, dass der Finanzierungsbedarf für die wachsenden Anforderungen an den öffentlichen Nahverkehr und die Energiewende zunimmt, ohne dass man eine entsprechende Steigerung in der Nutzung der Angebote oder den daraus resultierenden Einnahmen beobachten könnte. Hierfür wird innerhalb der Unternehmensgruppe ein System zur Fortschreibung einer langfristigen Unternehmensprognose entwickelt, um frühzeitig Finanzbedarf zu ermitteln und entsprechend beschaffen zu können.

Die Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe haben ein umfassendes Datenschutzmanagement implementiert, wodurch das Risiko etwaiger Datenschutzverstöße und damit einhergehende Bußgelder minimiert wird.

3.3.5 SONSTIGE RISIKEN

Während sich aus den ständigen Änderungen der Rahmenbedingungen im unternehmerischen Umfeld Chancen ergeben, bestehen stets auch Risiken. Diese könnten beispielsweise durch gesetzliche, regulatorische oder marktbedingte Veränderungen entstehen.

In den WSW-Gesellschaften gilt bis zum Jahr 2030 ein Kündigungsschutz für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem besteht die Gefahr, dass geplante Einsparungen bei den Personalkosten nicht umgesetzt werden können.

Durch fortlaufende Verbesserungen in den operativen Abläufen und der Finanzierungsstruktur zeigt sich die Risikosituation im Vergleich zu den Vorjahren als leicht rückläufig.

Im Rahmen des Risikomanagements werden auch sonstige Risiken systematisch erfasst und bewertet. Dazu zählen Reputationsrisiken, mögliche Compliance-Verstöße sowie dolose Handlungen von Beschäftigten.

Parallel dazu ist das Risiko eines Ausfalls oder einer Beschädigung des Rechenzentrums zu betrachten, sei es durch elementare Naturereignisse, gezielte Sabotage oder technische Störungen. Eine Unterbrechung der IT-Infrastruktur würde die operativen Geschäftsabläufe sowie die interne und externe Kommunikation des Unternehmens sofort massiv beeinträchtigen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Umsetzung der EU-Richtlinie NIS 2 an Bedeutung, die strengere Anforderungen an die Cybersicherheit und die Belastbarkeit kritischer IT-Systeme vorschreibt. Die WSW AG intensiviert daher ihre Maßnahmen zur Risikoanalyse und Vorfallsmeldung, um den erweiterten gesetzlichen Sorgfaltspflichten zum Schutz der Infrastruktur nachzukommen.

Um diese verbleibenden Risiken zu minimieren, implementiert die WSW AG weitreichende technische Schutzvorkehrungen und hält organisatorische Notfallpläne bereit, die eine schnelle Wiederaufnahme des Betriebs im Krisenszenario sicherstellen.

Die rechtzeitige Erkennung, stetige Neubewertung und bewusste Absicherung solcher Risiken sind dabei fest im konzernübergreifenden Risikomanagementsystem verankert.

Ebenfalls im Fokus stehen Risiken aus außergewöhnlichen externen Ereignissen wie terroristischen Bedrohungen oder großflächigen Katastrophenfällen.

Auch wenn die Eintrittswahrscheinlichkeiten dieser Szenarien insgesamt als sehr gering eingeschätzt werden, können ihre potenziellen Auswirkungen erheblich sein.

Der Lieferant der Schwebebahnwagen hat Klage gegen die WSW mobil GmbH erhoben. Hauptursache hierfür sind Einbehalte, die die WSW mobil GmbH aufgrund erheblicher Mängel an den ausgelieferten Fahrzeugen vorgenommen hat. Die WSW wiederum hat im Sommer 2025 wegen der Klageforderung weit übersteigender Ansprüche Widerklage gegen Kiepe erhoben. Etwaige finanzielle Auswirkungen aus diesem Sachverhalt sind vollständig in den Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Das Risikomanagement der WSW AG umfasst zudem die systematische Erfassung und Analyse sonstiger Risiken. Hierzu gehören insbesondere Reputationsrisiken, Compliance-Verstöße sowie das Risiko doloser Handlungen durch Beschäftigte.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Geschäftsaktivitäten des WSW Konzerns sind zwangsläufig mit Gefahren behaftet. Ein sorgfältiger Umgang mit diesen Gefahren sowie deren dichtes Überwachungssystem sind entscheidende Bestandteile der Unternehmensleitung. Das übergeordnete Ziel besteht darin, betriebliche Möglichkeiten vollumfänglich bei jederzeit kontrollierbaren Gefahren auszuschöpfen. Mithilfe eines unternehmensweit implementierten

Top-Risikomanagement-Systems beschränkt die WSW alle erkannten Top-Risiken durch adäquate Vorgehensweisen und trifft angemessene Vorkehrungen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus langfristigen Bankfinanzierungen hat die Gesellschaft Zinsswaps abgeschlossen. Diese ökonomische Sicherungsbeziehung wird im Jahresabschluss durch Bildung einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB abgebildet. Weitere Sicherungsgeschäfte liegen nicht vor.

5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289F ABS. 4 HGB

Das Aktiengesetz regelt in § 76 Abs. 4 die Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführung von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen. Neben den Zielgrößen, die zur Erhöhung des Frauenanteils und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat und Vorstand/Geschäftsführung festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/Geschäftsführung festzulegen.

Wuppertal, 29. Mai 2026

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Schlomski

2. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal, für den als **Anlagen 1 bis 5** beigefügten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie den in **Anlage 6** wiedergegebenen Konzernlagebericht folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angabe zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen, gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

8. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 (Konzernbilanzsumme 1.391.787.675,42 EUR; Konzernjahresüberschuss 11.656.942,51 EUR) und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2025 der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n. F. (10.2021) - Stand 12.03.2025 -) erstellt.

Duisburg, den 29. Mai 2026

PKF Fasselt Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Jahn
Wirtschaftsprüfer

Pentschev
Wirtschaftsprüfer

